



JAHRESBERICHT

2021

ZAHLENSPIEGEL



453

Mitarbeiter*innen STW



109

Mitarbeiter*innen HSON GmbH



463.824

verkaufte Essen



4.516

Wohnheimplätze



56.486.000 €

Ausbildungsförderung



248

Kitaplätze



8.409

Beratungskontakte



3

Kulturbüros



5.700.970 €

Überbrückungshilfe

ANSPRECHPARTNER*INNEN



Geschäftsführer

Sönke Nimz
Tel. (0531) 391-48 01
gf@stw-on.de



Stellvertr. Geschäftsführer

Cord von Frieling
Tel. (0531) 391-48 02
c.von-frieling@stw-on.de



Leiterin BAFög

Brigitta Graef
Tel. (0531) 391-49 00
b.graef@stw-on.de



Leiter Finanzen & Controlling

Dirk Moritz
Tel. (0531) 391-48 10
d.moritz@stw-on.de



Leiter Hochschulgastronomie

Michael Gruner
Tel. (0531) 391-48 50
m.gruner@stw-on.de



Leiterin Immobilienmanagement

Natalie Schlender
Tel. (0531) 391-48 20
n.schlender@stw-on.de



Leiterin Kommunikation & Marketing | Leiterin Kultur

Christiane Thoroë
Tel. (0531) 391-48 05
c.thoroë@stw-on.de



Leiterin Personal

Petra Schlenner
Tel. (0531) 391-48 30
p.schlenner@stw-on.de



Leiter IT

Ingo Quade
Tel. (0531) 391-49 76
i.quade@hs-on.de



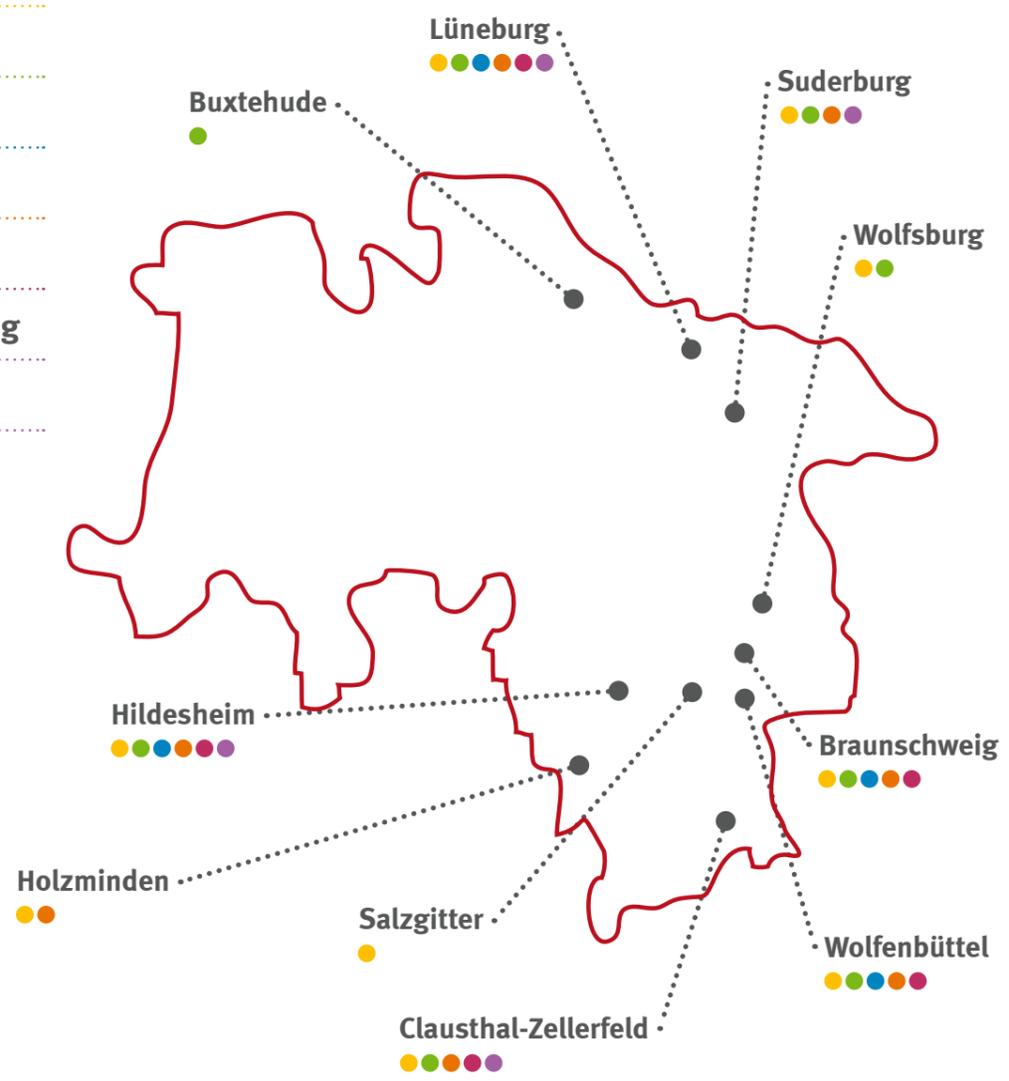
Leiterin Service

Rita Juskyte-Hoeth
Tel. (0152) 56 71 22 50
r.juskyte-hoeth@stw-on.de



INFOS ZU DEN STANDORTEN

- Essen
- Wohnen
- Finanzen
- Beratung
- Kinderbetreuung
- Kultur



4	Verwaltungsstandorte BAföG
4	Sozialberatungsstellen
4	Psychotherapeutische Beratungsstellen
4	Rechtsberatungen*
6	Kindertagesstätten
3	flexible Kinderbetreuungen
3	Kulturbüros

11	Mensen
8	Cafeterien
5	Bistros
1	Bistro-Shop
1	Coffee-Bar
3	Foodtrucks
36	Wohnheime
1	Gästehaus

*gemeinsam mit den ASten der Hochschulen



Mehr Informationen dazu hier
[» stw-on.de/jahresbericht](https://stw-on.de/jahresbericht)



INHALT

07	Vorwort
08	Was war los?
10	Hochschulgastronomie
14	Wohnen
16	BAföG
18	Psychosoziale Beratung
22	Kinderbetreuung
24	Kultur
26	Was gibt's sonst?
30	Nachhaltigkeit
32	Zahlen & Fakten

Wir sind
der kompetente Partner,
der den Studierenden
den Alltag erleichtert.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie sich diesen Jahresbericht so anschauen, könnten Sie fast zu dem Schluss kommen, 2021 wäre ein „normales“ Jahr gewesen. Sie blättern durch bunte Seiten, sehen Menschen, die sich wieder persönlich begegnen, lesen über neue Eröffnungen und tolle Projekte. Und tatsächlich: Es gab wieder intensive persönliche Begegnungen mit den Studierenden, und auch als Kolleg*innen sind wir uns, besonders in der warmen Jahreszeit und draußen, auch wieder „in echt“ näher gekommen.

Der Eindruck von „Normalität“ täuscht allerdings, das wird spätestens klar, wenn Sie zum letzten Kapitel – dem mit den Zahlen – kommen. Auch wenn sich das nicht nur an den Zahlen festmacht, zeigt sich hier doch besonders deutlich: Auch das Jahr 2021 war bestimmt von der Corona-Pandemie. Am eindrucksvollsten ist das im Bereich Hochschulgastronomie zu sehen. Die Umsätze in den Mensen lagen weit unter den Zahlen von vor der Pandemie. Denn erst zum Wintersemester kamen überhaupt wieder an allen Standorten Studierende zurück auf den Campus, und wir konnten daraufhin die Mensen und Cafeterien wieder zum Sitzen öffnen. Der Aufwand und die Kosten waren hoch, vor allem, wenn man die viel niedrigeren Essenszahlen zu Grunde legt. Es findet immer noch einiges digital statt, Mitarbeiter*innen sind im Homeoffice, aber vor allem haben viele Studierende inzwischen andere Gewohnheiten entwickelt, und so müssen wir uns heute – im Frühjahr 2022 – fragen, auf welchem Niveau sich die Umsatzzahlen im Vergleich zur Vor-Pandemiezeit einpegeln werden. Im Bereich Wohnen war unser Angebot bereits zum Wintersemester wieder sehr nachgefragt, und fast alle Zimmer wurden vergeben. Leider geht die Nachfrage auch in einem Bereich hoch, in dem wir das gar nicht wollen: Die psychische Belastung der Studierenden war in der Corona-Zeit besonders hoch. Das machte sich auch in der Psychotherapeutischen Beratung bemerkbar und ist immer noch deutlich spürbar. Wir haben die Beratungskapazitäten in der Coronazeit um 40 % erhöht und dennoch warteten Ratsuchende an einigen Standorten bis zu zwölf Wochen auf ein Gespräch.

Ich schreibe Ihnen dieses Vorwort im Mai 2022 und muss leider sagen: Auch dieses Jahr wird kein leichtes. Wir hatten uns schon auf Entspannung gefreut, auf den Übergang der Pandemie zur Endemie. Und dann begann mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine Ende Februar von einem Tag auf den anderen die nächste globale Krise, verbunden mit so viel Leid, aber auch Knappheit und massiven Preissteigerungen in fast allen Bereichen: Wieder neue Herausforderungen mit noch nicht absehbaren Folgen.



Dennoch schauen wir positiv in die Zukunft. 2022 ist unser Jubiläumsjahr. Seit 100 Jahren erleichtern wir Studierenden den Alltag. In diesen 100 Jahren ist so viel passiert, es hat sich so viel verändert, aber wir als Studentenwerk stehen weiterhin als Partner an der Seite der Studierenden. Vor uns liegen viele weitere – vielleicht auch gravierende – Veränderungen und wichtige Aufgaben, aber auch diese werden wir bewältigen!

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Mitarbeiter*innen des Studentenwerks und der Hochschulservice GmbH bedanken. Sie haben fest zusammengehalten, sich richtig reingekniet für unsere Studierenden und das – trotz aller Schwierigkeiten – auch mit viel Freude! Und ich möchte allen Gremienmitgliedern, den Hochschulen, den Studierendenschaften und den weiteren Organisationen im Umfeld der Hochschulen für Ihr Vertrauen und die enge Zusammenarbeit danken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Braunschweig, Mai 2022

Sönke Nimz
(Geschäftsführer)

Was war los?

Flockdown statt Lockdown

Wunderbares Winterwetter zu Beginn des Jahres: Frostige Temperaturen, dazu viel Sonne und herrlicher Schnee! Eigentlich toll, aber für die Flachland-Standorte hatte der Winter doch ein paar Tücken: Während sie am Standort im Harz, in Clausthal-Zellerfeld, bestens gerüstet waren und über die Schneemenge nur lachen konnten, war es für viele Kolleg*innen aus anderen Orten, wie z. B. in Braunschweig nicht ganz so leicht. Alleine den Arbeitsplatz sicher zu erreichen war schwierig, aber angekommen waren auch noch fast alle Parkplätze tagelang eingeschneit. Dort wo es möglich war, gingen oder blieben die Mitarbeiter*innen deshalb im Homeoffice. Trotzdem, so ein Flockdown ist wesentlich angenehmer als ein Lockdown!



Uni-Luchse im Harz

Bekannt ist: Im Harz haben sich Luchse wieder angesiedelt. Seit dem Sommer gibt es dort aber auch die seltene Spezies der Uni-Luchse. Dabei handelt es sich um acht Kinder im Alter bis zu drei Jahren, die in der neuen Großkindertagespflege betreut werden. Finanziert wurden der siebenmonatige Umbau und die Betreuung gemeinsam von der TU Clausthal und dem Studentenwerk. Die Uni-Luchse fühlen sich übrigens sehr wohl in ihren Räumen und dem Außengelände, denn sie haben viel Platz zum Spielen und Toben.



Betriebsausflug wird zum Teamevent

Statt des geplanten gemeinsamen Betriebsausflugs trafen sich die Mitarbeiter*innen des Studentenwerks und der GmbH Anfang September in 39 kleinen Teams, um einen schönen Tag miteinander zu verbringen. Dieser wurde auf unterschiedlichste Art und Weise, aber fast überall bei bestem Wetter begangen. Eine gemeinsame Aufgabe gab es, und zwar, ein Foto zu machen auf dem einer der zehn Werte des Studentenwerks zu erkennen ist.



S. 28

S. 11

Mensen öffnen Speisesäle nach anderthalb Jahren

Endlich – nach anderthalb Jahren wieder Leben in den Mensen des Studentenwerks! Im Oktober wurden fast überall die Ausgaben wieder in Betrieb genommen und an mehreren Standorten auch die Speisesäle zum Sitzen geöffnet. Damit kehrte ein Stück normales Studileben zurück und das wurde nicht nur von den Studierenden gefeiert.



S. 10

Foodtruck-Familie im neuen Design

Alles neu macht der Mai. Und nach diesem Motto standen die drei Foodtrucks mit neuen Namen und einem einheitlichen Design im Wonnemonat auf dem Parkplatz. Aus drei einzelnen Trucks war eine Foodtruck-Familie geworden: Wilhelm, Marie und Katharine. Mit dem neuen dunklen Design und dem markanten roten Signet erkennen die Gäste jetzt schon von weitem, dass dort das Studentenwerk kulinarisch für sie da ist.



ASTa Lüneburg übergibt Spende

Ganz genau 5.146,88 € sind bei einem Spendenlauf für Studis in Not in Lüneburg zusammen gekommen. Der Spendenlauf unter dem Motto #leupht fand an vier Tagen Ende Mai statt, insgesamt wurden 737,66 km gelaufen. Der ASTa der Leuphana Universität Lüneburg hatte die Aktion organisiert und die Spende ans Studentenwerk übergeben. Das Geld wurde in den Notfonds für Studierende in Not überführt.



Familienfreundliches Unternehmen

Familie und Beruf unter einen Hut bringen? Das geht im Studentenwerk OstNiedersachsen richtig gut – finden die Mitarbeiter*innen. Laut einer anonymen Befragung der Mitarbeiter*innen durch die Zeitschrift Freundin und das Internetportal kununu belegte das Studentenwerk in der Kategorie „Öffentliche Verwaltung/Vereine“ sogar Platz 6!

S. 26



Leckereien aus der Levanten Küche

Eine Reise ans warme und sonnige Mittelmeer im Oktober und November? Kulinarisch kein Problem! Bei den Mensa-Aktionstagen „Levante Küche“ gab es Auberginensalat, Blumenkohl-Tahini-Suppe, Huhn in Walnuss-Granatapfel-Sauce, Schokoladen-Hummus und noch viele weitere Leckereien aus dem östlichen Mittelmeerraum.

S. 11

Grüner Topf fördert erste Projekte

Die ersten bewilligten Förderungen aus dem Grünen Topf gingen an Projekte für mehr Nachhaltigkeit aus Hildesheim. Bei dem Upcycling-Projekt „12sewingstories“ wurde nachhaltige Mode für Kinder aus Altkleidern hergestellt. Ein weiteres Projekt, das unterstützt wurde, war der Hildesheimer Saisonkalender. In diesem Kalender gibt es konkrete Tipps, wo man in Hildesheim an saisonale und auch regionale Lebensmittel kommt und wie man sie verwenden kann. Auch Insiderwissen über die Nachhaltigkeitsszene in Hildesheim wird dort vermittelt.

S. 30



Neues Design, neue Namen Das ist die Foodtruck-Familie!

Das Studentenwerk hat seine Foodtrucks – mittlerweile sind es drei – optisch generalüberholt, ihnen neue Namen und ein einheitliches Design verpasst. Aus drei einzelnen Trucks ist so eine Foodtruck-Familie geworden: Wilhelm, Marie und Katharine.

Mit dem neuen dunklen Design und dem markanten roten Signet erkennen die Gäste jetzt schon von weitem, dass dort das Studentenwerk kulinarisch für sie da ist. Und die menschlichen Namen wirken herzlich und nahbar: „Komm, wir gehen zur Marie!“

- » **Wilhelm** ist der ehemalige Audimax-Foodtruck. Er ist benannt nach Gottfried Wilhelm Leibniz, der eng mit unserem Standort Clausthal-Zellerfeld verbunden ist. Die Mensa Clausthal liegt sogar in der Leibnizstraße!
- » **Marie** war vorher als Ca[r]feteria unterwegs, hauptsächlich in Hildesheim. Ihr Name leitet sich von der Domäne Marienburg ab, einem der kleinen Außenstandorte in Hildesheim, die sie normalerweise versorgt.
- » **Katharine** ist der neueste Foodtruck – sie ist erst seit dem Winter 2020 „im Team“ und hatte vorher noch gar keinen Namen. Jetzt ist sie benannt nach der Katharinenstraße, in der sich die Mensa 1 in Braunschweig befindet.



Mensa-Aktion – Die Streetfood-Tour



Pulled-Pork-Sandwiches, Veggie-Burger, Bowls mit Rote-Bete-Falafel und mehr – bei der Streetfood-Tour stand kein „normales“ Mensaessen auf dem Programm! Drei Wochen lang waren die Foodtrucks an den Standorten unterwegs und hatten nicht nur leckeres Essen, sondern auch viel Sonnenschein und gute Laune im Gepäck.



Mensa-Aktion – Levante Küche

Im November und Dezember das kalte, nasse Deutschland hinter sich lassen und eine Reise ans Mittelmeer unternehmen? Das ging, zumindest kulinarisch in der Mittagspause bei den Mensa-Aktionstagen „Levante Küche“. Als Levante wird der östliche Mittelmeerraum bezeichnet, also die Länder Syrien, Libanon, Jordanien, Israel und Palästina. Typische Zutaten sind Hülsenfrüchte – vor allem Kichererbsen – viel Gemüse, wenig Fleisch und intensive Aromen. Und genau das stand auch bei den Aktionstagen auf dem Speiseplan: Auberginensalat, Blumenkohl-Tahini-Suppe, Huhn in Walnuss-Granatapfel-Sauce, Schokoladen-Hummus und noch einiges mehr.

Perl-Couscous-Fenchel-Salat



Levante-Burger



Grießauflauf mit Orangenfilets



Liebeskuchen

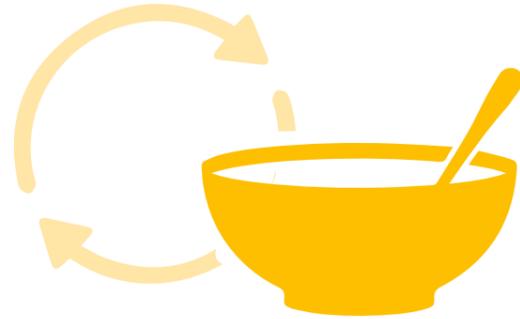
Die Mensen in unterschiedlichsten Szenarien

Für die Abteilung Hochschulgastronomie war auch das Jahr 2021 noch sehr weit weg vom Tagesgeschäft vor Corona: Im Sommer sanken zwar die Infektionszahlen, die Essenszahlen stiegen aber im gesamten Jahr nicht nennenswert. Selbst im November, als Vorlesungen zu einem großen Teil in Präsenz stattfanden, wurde in den Mensen maximal ein Drittel der Essen verkauft, die vor der Pandemie über den Tresen gingen. Das Studentenwerk hatte an den einzelnen Standorten deswegen weiterhin unterschiedliche Öffnungs-Szenarien ausprobiert: Zunächst blieb es beim To-go-Betrieb an einigen Standorten, zum Wintersemester wurde das Angebot stufenweise ausgebaut. Je nach Standort und

Nachfrage gab es Verkauf aus den Foodtrucks oder aus den Fenstern der Cafeterien, Essen zum Mitnehmen an provisorisch errichteten oder an normalen Ausgaben; es gab Essen im Speisesaal mit To-go-Geschirr und für kurze Zeit im Wintersemester 2021/22 auch das Sitzen im Speisesaal unter 2G-Bedingungen, also Zutritt nur für Geimpfte und Genesene. Und all diese Szenarien wechselten sich ständig ab. Auch wenn viele Studierende und Mitarbeiter*innen aus den Hochschulen und Studentenwerk sich einen normalen Mensabesuch wünschen, waren die Umstände weiterhin schwierig und die Nachfrage nach Mensaessen generell einfach zu gering.

Mehrwegsystem REBOWL getestet

Im Frühjahr wurde das bepfandete Mehrwegsystem von REBOWL eingeführt, um den To-go-Betrieb nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Die Schalen wurden gut von den Gästen angenommen, allerdings hat sich nach intensiver Prüfung gezeigt, dass die Schalen aufgrund des Nutzungsverhaltens der Gäste und unter den Bedingungen des Studentenwerks OstNiedersachsen nicht nachhaltig sind. Deswegen wurde das Mehrweg-Pfandsystem mittlerweile eingestellt. Das Studentenwerk setzt nun darauf, dass die Studierenden ihr Essen in eigenen Gefäßen mitnehmen, bietet aber weiterhin Einwegschalen aus Bagasse und zusätzlich seit dem 1. April 2022 eine Glasschale zum Kauf an.



Neue Ausrichtung der Hochschulgastronomie

Mehr Gemüse und Obst, weniger Fleisch; nachhaltig, regional, saisonal – so wünschen sich viele Studierende ihr Mensaessen. Das Studentenwerk hat bereits in den vergangenen Jahren einiges getan, um die Mensen nachhaltiger aufzustellen. Bisher wurden Veränderungen schrittweise umgesetzt, immer orientiert an den Bedürfnissen der Studierenden und dem sozialen Auftrag, preisgünstiges Essen für alle Studierenden anzubieten. Die Pandemie und aktuelle Klimakatastrophen haben das Studentenwerk über Werte und Prioritäten neu nachdenken lassen. Am Ende stand die Überzeugung, dass größere Schritte notwendig sind, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Vegetarisches und veganes Essen soll zur Regel werden, Fleisch hingegen zur Ausnahme – und wenn, dann nur aus ökologischer oder artgerechter Tierhaltung.

Die drei weiteren Punkte sind angemessene Preise, keine Verschwendung von Lebensmitteln und die effiziente Nutzung von Gebäuden und Technik. Mit Zustimmung von Vorstand und Verwaltungsrat gingen Ende 2021 Arbeitsgruppen aus den Bereichen Einkauf, Ökotrophologie, Qualitätsmanagement und natürlich die Köch*innen an die konkrete Umsetzung.

Dabei knüpften sie an bereits erprobte und erfolgreiche Projekte der vergangenen Jahre an, wie den Menülinien mensaVital und Klimaessen. Dort gibt es schon eine erhebliche Anzahl an Gerichten, die vegan/vegetarisch sind oder Nachhaltigkeitsaspekte beachten und auf denen aufgebaut werden kann. Zusätzlich müssen Prozesse neu strukturiert und organisiert sowie Gespräche mit Lieferanten und Dienstleistern geführt werden. Das geht nicht von heute auf morgen. Daher sollen diese vier formulierten Punkte im Jahr 2022 mit der Rückkehr der Mensen in den Normalbetrieb sukzessive umgesetzt werden.



Mehr Informationen dazu hier:

» [stw-on.de/
braunschweig/essen/
neuausrichtung](https://stw-on.de/braunschweig/essen/neuausrichtung)



Klimaessen: Spaghetti mit Pesto und Lauch-Bulgur-Bouletten mit Currysauce



ABC der Gemeinschaftsgastronomie

Unter normalen Bedingungen essen bis zu 22.500 Studierende und Hochschulmitarbeiter*innen täglich in den Mensen, Bistros, Cafeterien und an den Foodtrucks des Studentenwerks. Hinzu kommen viele Kinder, deren Essen in der Kita aus den Mensaküchen kommt und Senior*innen, die über den Essensdienst des Paritätischen Dienstes ebenfalls vom Studentenwerk gepflegt werden.

Um alle Gäste gut zu informieren, hat das Studentenwerk die neue Broschüre „ABC der Gemeinschaftsgastronomie“ veröffentlicht. Darin geht es ums Bezahlen in der Mensa, Ernährungsbildung in der Kita, Nachhaltigkeit, Müllentsorgung und vieles mehr.



Moderner Kochblock für die Mensa im Harz



Anfang des Jahres hat die Mensa in Clausthal-Zellerfeld eine hochmoderne neue Kochgruppe bekommen. Selbst Schnee und Eis konnten die spektakuläre Anlieferung über den Balkon der Mensa nicht aufhalten. Nachdem der gesamte Vorplatz und die Zuwege schneefrei geschoben wurden, konnte die Kochgruppe – an einem großen Autokran hängend – an ihren neuen Platz in der Küche gebracht werden.

Mit den neuen Multifunktionsgargeräten kann das Mensa-Team die Studierenden im Harz jetzt noch abwechslungsreicher und energieeffizienter kulinarisch versorgen.

Neues Wohnheim immer noch Baustelle

Eigentlich hätte das neue Wohnheim in Braunschweig im Oktober offiziell eröffnet werden sollen, stattdessen ist das Gebäude immer noch eine Baustelle. Der Innenausbau ist trotz erheblicher Terminverzögerungen mittlerweile fertig und so konnten die ersten Bewohner*innen im April 2022 einziehen. Aber von außen ist der Bau noch immer nicht fertig, vor allem an der Fassade ging es über ein Jahr lang kaum voran. Mit dem Ende der Bauarbeiten ist erst im September 2022 zu rechnen. Das ist sehr ärgerlich, denn Terminalsicherheit war einer der Gründe, warum sich das Studentenwerk ursprünglich für die Modulbauweise entschieden hatte.

Das jüngste Wohnheim des Studentenwerks mit 114 Einzelapartments entsteht direkt neben dem ältesten Wohnheim (Erstbezug 1958), das noch im Betrieb ist. Das neue Gebäude hat drei Geschosse, die Apartments sind alle baugleich und vollmöbliert. Zur Ausstattung der rund 19 m² großen Zimmer gehören Bett, Schrank, Tisch, Schreibtischstuhl, Küche inklusive der Elektrogeräte, wie Herd mit Dunstabzugshaube und Kühlschrank.

Jedes Apartment ist mit einem Duschbad ausgestattet, die Fenster haben Außenjalousien. Für 350 € im Monat bekommen die Studierenden hier alles inklusive. Dazu zählen u. a. Möblierung, Internetanschluss, Fahrradstellplatz und Hausratversicherung.

Deutsche Postcode Lotterie fördert Wohnen für Hilfe^{plus}

Das Projekt „Wohnen für Hilfe^{plus}“ in Braunschweig wird mit 22.500 € von der Deutschen Postcode Lotterie gefördert. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Vermittlung der Wohnpartnerschaften zwar zwischendurch eine Pause einlegen, aber zum Wintersemester konnte es wieder weitergehen.

Durch das Projekt werden die Bedürfnisse von Studierenden mit denen von Senior*innen oder jungen Familien zusammengebracht, indem Wohnpartnerschaften geschlossen werden. Studierende erhalten günstigen Wohnraum und unterstützen im Gegenzug Senior*innen oder Familien mit einfachen Tätigkeiten – Win-Win!



Oben: Haus am Haken. Im April 2021 lief noch alles nach Plan. Innerhalb weniger Wochen wurden die 57 vorgefertigten Module – jeweils zwei Zimmer und ein Stück vom Flur – angeliefert und verbaut.

Unten: Der offizielle Pressetermin zum Beginn des Baus musste abgesagt werden. Allerdings nicht wegen Bauverzögerungen, sondern wegen Corona. Geschäftsführer Sönke Nimz und Projektleiter Reimund Ryll gaben ausgewählten Pressevertreter*innen deshalb im kleinen Rahmen einen Einblick in die Baustelle und der NDR berichtete darüber in seinem Regionalprogramm „Hallo Niedersachsen“.

Wohnen für Hilfe^{plus} ist ein Projekt des Studentenwerks OstNiedersachsen, dem Seniorenbüro der Stadt Braunschweig und ambet e. V. Es wird gefördert von der Deutschen Postcode Lotterie und von der Ulrich Perschmann Stiftung.



Bewohnerportale – alle Infos digital

Was mache ich, wenn ich meinen Schlüssel verloren habe? Wie kann ich die Waschmaschinen nutzen? Wo kann ich mein Fahrrad sicher abstellen? Beim Leben im Wohnheim kommen bei den Bewohner*innen viele Fragen auf. Und die Antworten auf viele davon gibt es seit dem Frühjahr in den neuen Bewohnerportalen auf der Website des

Studentenwerks. Jedes der 36 Wohnheime hat ein eigenes Portal mit individuellen Infos. Die digitalen Portale ersetzen die gedruckten Mappen, die es in einigen Wohnheimen gab. Mit der Online-Variante können kurzfristige Änderungen jetzt schnell im Portal aktualisiert werden.

Wohnräume und Außenanlagen wurden aufgehübscht

Das Wohnheim An der Schunter in Braunschweig ist ganz hübsch gelegen: Ziemlich im Grünen an einem kleinen Teich. Nur das Außengelände, das musste mal wieder aufgemöbelt werden und deswegen wurden dort im Sommer drei schicke Holzterrassen verlegt. Damit es sich die Studierenden bequem machen können, wurden in Kooperation mit dem „Sandkasten“ der TU Braunschweig im Herbst Sitzgelegenheiten aus Paletten gebaut. Nun können sich die Bewohner*innen auf den neuen Terrassenmöbeln entspannen, den Blick auf das Wasser genießen und sich gemeinsam dort mit anderen treffen.

Das ist nur eine von vielen Maßnahmen, um den Wohn- und Freizeitbereich der Bewohner*innen attraktiver zu gestalten. 2021 wurden an mehreren Standorten Zimmer renoviert, Fitnessräume eingerichtet und neue moderne Küchen eingebaut. Im Außenbereich wurden die Grünflächen und das Freizeitgelände aufgewertet, wie z. B. in Clausthal, wo neue Grillplätze geschaffen wurden.



Die Verschönerung der Terrassen wurde mit einer großzügigen Spende in Höhe von 33.150,60 € aus der Auflösung des Vereins für das ehemalige Wohnheim in der Abt-Jerusalem-Straße unterstützt.

Aus WG-Zimmern werden Einzelapartments

Seit einigen Jahren wollen viele Studierende anstatt in einer WG lieber in Einzelzimmern wohnen, am liebsten mit eigenem Bad. Durch die Pandemie ist dieser Trend noch verstärkt worden. Darauf hat das Studentenwerk längst reagiert. Sowohl beim Neubau des Wohnheims in Braunschweig als auch bei der Sanierung von älteren Wohnheimen wurden die Wünsche der Studierenden

berücksichtigt. In Hildesheim wird seit 2020 das Wohnheim Blauer Kamp renoviert und dabei die ehemaligen WGs in drei Bauabschnitten zu Einzelapartments – also Einzelzimmer mit eigenem Bad und Küchenzeile – umgebaut. 2021 konnten bereits die ersten Studierenden in die frisch sanierten Zimmer einziehen. 2022 soll die Sanierung abgeschlossen werden. Auch in Lüneburg werden ehemalige WG-Zimmern zu Einzelzimmern umgebaut. Danach werden die meisten Studierenden im Wohnheim in der William-Watt-Straße ein Zimmer mit eigenem Bad haben, teilen sich aber eine Gemeinschaftsküche mit drei bis fünf Mitbewohner*innen. Im Frühjahr 2022 wurden die ersten Zimmer fertiggestellt. Dadurch haben die Bewohner*innen die perfekte Mischung zwischen Privatsphäre und Gesellschaft. Zusätzlich gibt es zwei barrierefreie Wohnungen, die auch von Familien oder Paaren genutzt werden können.



Kreative Möblierung in der William-Watt-Straße, um den Raum optimal zu nutzen

Es wollen allerdings längst nicht alle Studierenden einzeln wohnen. Viele schätzen das Leben in der Gemeinschaft und den Austausch mit anderen. Für einige ist das auch eine Kostenfrage, denn WG-Zimmer sind einfach günstiger.

BAföG Digital trifft auf analoge Sachbearbeitung

Im Juli 2021 trat das BMBF mit der Erfolgsmeldung über die Einführung von „BAföG-Digital“ an die Öffentlichkeit. Bei den Berichten in diesem Zusammenhang wurde allerdings nicht erwähnt, dass es in den Ämtern für Ausbildungsförderung noch gar keine digitale Akte gibt und sämtliche digital eingehenden Unterlagen ausgedruckt und in Papierakten abzuheften sind. „BAföG-Digital“ als neuer digitaler Antragsassistent stellte die Abteilung völlig unvorbereitet von einem Tag auf den anderen vor ein neues Problem – und das auch noch während der Hauptantragszeit: Eine große Anzahl digital eingehender Dateien konnte weder einem bestehenden BAföG-Fall noch einem unserer Hochschulstandorte zugeordnet werden. Diese Dateien werden deshalb seither zentral gesichtet, gedruckt und an die jeweiligen Standorte weitergeleitet. Die sogenannte Digitalisierung verursacht an dieser Stelle einen Mehraufwand, dessen Umfang mehr als eine Vollzeitstelle umfasst. Besonders ärgerlich ist in diesem Zusammenhang der enorme Papierverbrauch.

Erstmals musste die BAföG-Abteilung im Dezember 2021 „Papiermangel“ vermelden und andere Abteilungen des Studentenwerks um Hilfe bitten.

Förderquoten nach Standort

Mit 56.486.000 € wurde nur 1,5 % mehr Ausbildungsförderung als im Vorjahr an die Studierenden ausgezahlt. Die Förderquote 2021 betrug unter Einbeziehung der in 2021 bearbeiteten rückwirkenden Anträge für 2020 14,2 % für den gesamten Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks.

Braunschweig (TU und HBK): 13,2 %

Clausthal-Zellerfeld: 6,5 %

Hildesheim (Uni und HAWK Standort Hildesheim): 20,6 %

Lüneburg: 13,9 %

Wolfsburg: 11,2 %

Übersicht über die wichtigsten Posten der Bedarfssätze

Der BAföG-Bedarf für Studierende setzte sich im Wintersemester 2021/22 wie folgt zusammen:

	Bei den Eltern wohnend	Nicht bei den Eltern wohnend
Grundbedarf	427 €	427 €
Wohnpauschale	56 €	325 €
BAföG-Höchstsatz ohne Krankenversicherung/Pflegeversicherung	483 €	752 €
KV-Zuschlag	84 €	84 €
PV-Zuschlag	25 €	25 €
BAföG-Höchstsatz mit Krankenversicherung/Pflegeversicherung	592 €	861 €

BAföG ist und bleibt die günstigste Form der Studienfinanzierung!



Es gibt viele gute Gründe, BAföG zu beantragen! Einer davon ist: Es muss nur die Hälfte des BAföG zurückgezahlt werden, die andere Hälfte gilt als staatlicher Zuschuss, ist also geschenkt. Die Rückzahlung des Darlehensanteils beginnt frühestens fünf Jahre nach Ende der Förderungsdauer. In vielen Fällen ist der Zuschussanteil größer, weil maximal 10.010 € zurückzuzahlen sind – die Restschuld wird

erlassen. Erhalten Studierende beispielsweise für sechs Semester Bachelor- und vier Semester Master-Studium monatlich 861 € (BAföG-Höchstsatz für Studierende zwischen 25 und 30 Jahren, also 51.660 €), müssen sie mit maximal 10.010 Euro nur ein Fünftel zurückzahlen – eine günstigere Studienfinanzierung gibt es nicht!



BAföG-Anträge weiterhin auf niedrigem Niveau

2021 wurden 10.278 Anträge auf Ausbildungsförderung von 45 Mitarbeiter*innen der Abteilung BAföG bearbeitet. Damit erhöhte sich die Anzahl der bearbeiteten Anträge im Vergleich zum Vorjahr um 275, das sind 2,7 %. Die als letzter Schritt der BAföG-Novellierung des Jahres 2018 im Jahr 2021 erfolgte Erhöhung der Elterneinkommensfreibeträge um 6 % führte bedauerlicherweise zu keiner wesentlichen Erhöhung der Förderzahlen. Und auch die den Studierenden aufgrund der Pandemie gewährten förderungsrechtlichen Vorteile, wie z. B. die Verlängerung der Förderungszeit oder die Verschiebung der Leistungsnachweise führten zu keinem nennenswerten Anstieg der Antragszahlen. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz wird im Auftrag des Bundes von den Ländern ausgeführt. In den meisten Bundesländern sind die Studentenwerke im Auftrag des jeweiligen Landes

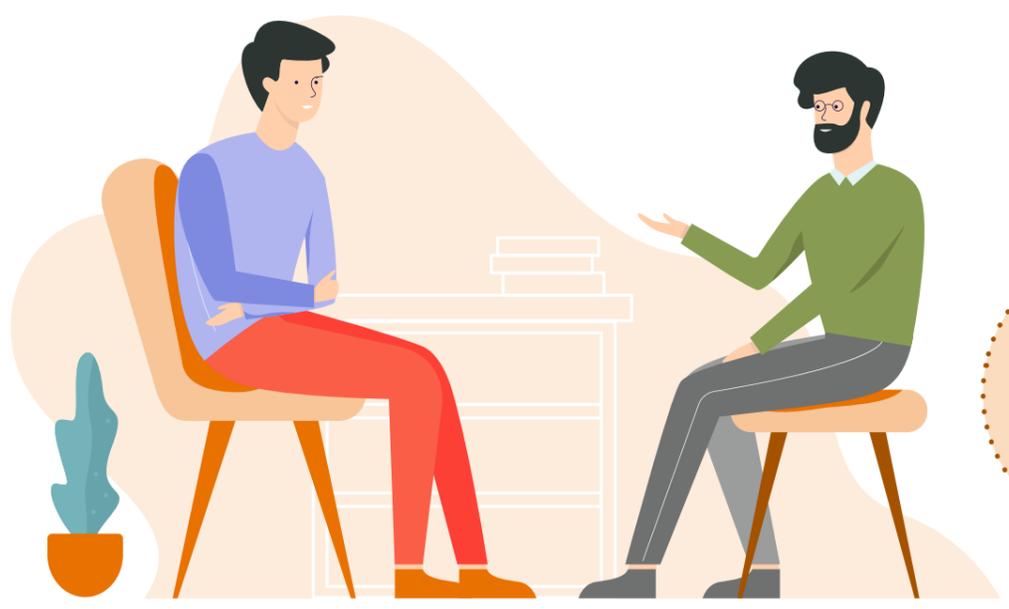
für die Ausbildungsförderung der Studierenden zuständig. Den Einsatz von Software und die Entwicklung der Digitalisierung im Bereich der Ausbildungsförderung müssen die Länder untereinander koordinieren. Der Verzug bei der „Digitalisierung“ der BAföG-Bearbeitung zeigen sich nicht erst, aber besonders seit der Corona-Pandemie im Arbeitsalltag der BAföG-Sachbearbeiter*innen. Die Entwicklungen der letzten Jahre bezogen sich auf die digitale Antragstellung der Studierenden. Anträge können zwar mittlerweile online gestellt werden und Unterlagen ins System geladen werden. Doch dies vereinfacht die Arbeit im Studentenwerk leider nicht in ausreichender Weise, denn dort müssen die online eingehenden Anträge nun ausgedruckt und in die Akten geheftet werden. Außerdem fehlt es an einer Plattform, um verschlüsselt mit den Studierenden kommunizieren zu können. Eingehende E-Mail-Anfragen müssen aus Datenschutzgründen stets per Briefpost beantwortet werden, sofern diese persönliche Daten beinhalten. Bis zu einer vollständigen digitalen Akte – also einem e-Antrag, einem e-Bescheid und einer e-Akte beim BAföG – ist es nicht nur in Niedersachsen noch ein langer Weg.

Sehr hohe Arbeitsbelastung in der Sachbearbeitung

Die Mitarbeiter*innen in der Abteilung BAföG arbeiten aufgrund der pandemiebedingten ständig neuen Regelungen unter großer Belastung. Jede Änderung musste von den Mitarbeiter*innen umgesetzt, bereits beschiedene Fälle mussten wieder aufgenommen werden. Es wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angeordnet, Anträge rückwirkend gelten zu lassen, weil die Regelstudienzeitverlängerung in Niedersachsen zu spät erfolgte. Erst 2021

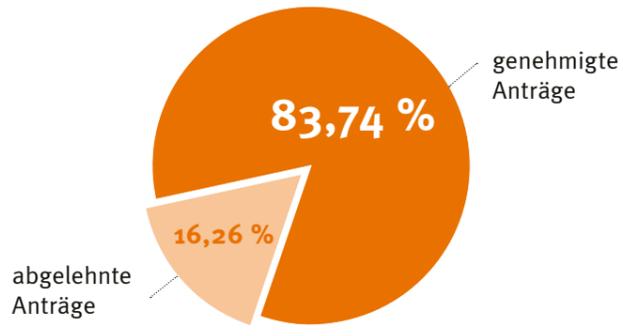
wurde vom BMBF klargestellt, dass die Pandemiesemester als Nullsemester zu betrachten seien, wodurch Förderfälle neu entschieden werden mussten. Die Förderungshöchstdauer wurde für viele BAföG-Empfänger*innen bis zu dreimal verlängert. Die Anzahl der bearbeiteten BAföG-Anträge kann somit für das Jahr 2021 die durch die ständigen Änderungen der Gesetze, Verordnungen und Erlasse massiv gestiegene Arbeitsbelastung der Mitarbeiter*innen nicht widerspiegeln.

SOZIAL- UND FINANZIERUNGSBERATUNG



Umbenennung!
Zum Jahresende wurde dieser Zweig der Abteilung in Sozial- und Finanzierungsberatung umbenannt.

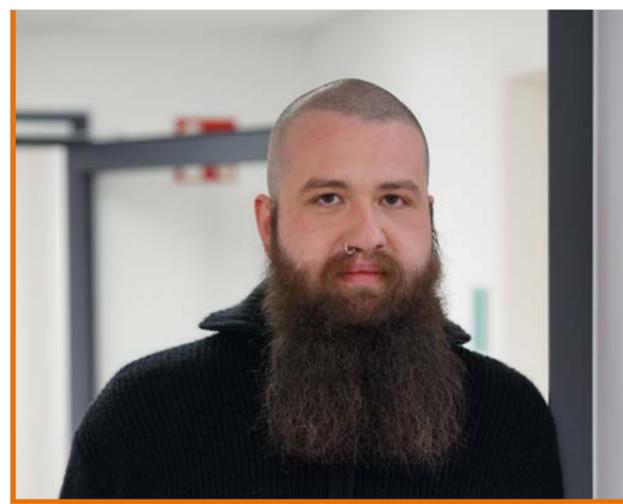
22.480 Anträge
hat das Studentenwerk OstNiedersachsen insgesamt bearbeitet.



18.824 Anträge (entspricht ca. 83,74 %) wurden genehmigt und 3.656 Anträge (entspricht ca. 16,26%) abgelehnt. Die Studierenden wurden mit mehr als 8,6 Mio. Euro unterstützt.

Überbrückungshilfe – Kraftanstrengung gemeinsam gemeistert

Auch die Mitarbeiter*innen der Sozialberatung waren in die Überbrückungshilfe eingebunden. Von Juni 2020 bis September 2021 waren sie sowohl als Key-User*innen als auch in der Bearbeitung der Anträge aktiv. Neben der Unterstützung der Studierenden hatte die Ü-Hilfe für das Studentenwerk OstNiedersachsen aber auch noch einen ganz anderen Effekt: Zu Beginn der Überbrückungshilfe hatten sich mehr als zwanzig Mitarbeiter*innen aus den verschiedensten Abteilungen sehr schnell in ein für die meisten völlig unbekanntes Aufgabengebiet eingearbeitet. Das hat sie enger zusammengebracht und das wirkt sich auch über die Bearbeitung der Ü-Hilfe hinaus positiv auf das Studentenwerk aus.



„Diese gemeinsame Kraftanstrengung hat uns alle nähergebracht. Wir haben über die Abteilungen hinweg Bekanntschaften geknüpft oder vertieft. Gerade bei diesem gemeinsamen Projekt haben wir die Werte, für die das Studentenwerk OstNiedersachsen steht, besonders intensiv gespürt und danach gehandelt. In vielen Telefonaten und Videokonferenzen haben wir sachlich miteinander diskutieren und uns emotional vom angestauten Stress befreien können – auf Augenhöhe. Diese Form der Zusammenarbeit war meiner Meinung nach ein Gewinn für das gesamte Studentenwerk und es wäre toll, wenn wir künftig noch mehr Projekte abteilungsübergreifend gemeinsam umsetzen könnten.“

Nico Pahlke
Sozialberater und Key-User bei der Überbrückungshilfe

Beratung von internationalen Studierenden und Studierenden mit Fluchterfahrung

Das Spektrum der Studierenden, die sich an die Sozial- und Finanzierungsberatung wenden, war schon immer sehr umfangreich. Durch die globale Entwicklung der letzten Jahre nimmt allerdings die Anzahl der internationalen Studierenden und der Studierenden mit Fluchterfahrung in der Beratung zu. Um allen Studierenden ausführliche und lebensweltorientierte Lösungsmöglichkeiten anzubieten, beziehungsweise diese mit den Studierenden gemeinsam zu entwickeln, müssen die Sozialberater*innen ihr Wissen rund um die entsprechenden Gesetzestexte ständig erneuern. Aus diesem Grund beschäftigen sie sich immer häufiger mit rechtlichen Fragen zum Thema Aufenthaltsrecht und ähnlichem. Dabei werden sie vom Dachverband der Studentenwerke, dem DSW, und insbe-

sondere von Prof. Dr. Dorothee Frings, emeritierte Professorin für Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrecht, unterstützt. Durch den regelmäßigen Austausch untereinander, können die Berater*innen den Ratsuchenden bessere Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, damit diese nicht nur ihr Studium erfolgreich abschließen, sondern auch die Zeit an der Hochschule genießen können. Besonders kompliziert ist die Rechtslage rund um die Themen Aufenthaltstitel und die damit verbundenen Pflichten und Rechte. Hier empfinden die Berater*innen es oft schwierig, den Ratsuchenden Gesetze zu erklären, die in Teilen kaum mit der echten Lebensrealität der Studierenden übereinstimmen. Es bedarf viel Fingerspitzengefühl, die rechtliche Situation mit den Studierenden gemeinsam zu erörtern und die beste Option für sie im Rahmen der Gesetze zu erarbeiten.

Beratungsdauer und -Anzahl 2020 / 2021 im Vergleich

Beratungsdauer/-kontakte im Vergleich	2020	%	2021	%
Bis 10 Minuten	849	35 %	540	29 %
10 bis 45 Minuten	1.328	55 %	1.130	60 %
Mehr als 45 Minuten	254	10%	224	12 %
	2.431	100 %	1.894	100 %

FALLBEISPIEL

Studierende informieren sich gegenseitig über soziale Netzwerke

Im September 2021 gingen in Braunschweig elf Anträge für ein Semesterbeitragsstipendium ein. Alle Anträge wurden von Studieninteressierten mit Migrationshintergrund und / oder Fluchterfahrung gestellt. Neun der Antragssteller*innen wollten das Pharmaziestudium beginnen und bekamen den Platz über hochschulstart.de, die Studieninteressierten kamen aus dem gesamten Bundesgebiet. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass sie miteinander im Kontakt waren und zwar über die sozialen Netzwerke. Dort gab es die Gruppe „Abi in Deutschland“ und in dieser wurden hilfreiche Informationen untereinander ausgetauscht. Und so erfuhren die elf Studieninteressierten auch, dass es beim Studentenwerk OstNiedersachsen ein Semesterbeitragsstipendium gibt. Für viele von ihnen wäre die Aufnahme eines Studiums aus eigenen Mitteln gar nicht ohne weiteres möglich gewesen.

Das ist ein tolles Beispiel für die Solidarität von Studierenden, die sich mit Hilfe der sozialen Netzwerke gegenseitig unterstützen. Der Zugang zur Hochschule ist für viele schwierig, aber die Vernetzung untereinander und das Öffentlichmachen von Informationen wirken sich positiv aus. Es zeigt aber auch, dass die Finanzierung eines Studiums für viele immer noch eine Hürde ist – und das schon bei der Aufnahme des Studiums. Bildung und insbesondere der Zugang zum Studium ist weiterhin an finanzielle Möglichkeiten gebunden. Das Semesterbeitragsstipendium des Studentenwerks OstNiedersachsen leistet – neben der finanziellen Unterstützung durch Leistungen nach dem BAföG – einen wichtigen Beitrag, auch Studieninteressierten in prekären finanziellen Situationen den Zugang zur Hochschule zu ermöglichen.



PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNG

Umbenennung!
Zum Jahresende wurde dieser Zweig der Abteilung in Psychotherapeutische Beratung umbenannt.

Hohe Nachfrage und lange Wartelisten

Auch 2021 waren viele Studierende immer noch bzw. schon wieder sehr stark durch die Corona-Pandemie belastet und das spiegelte sich besonders in der Psychotherapeutischen Beratung des Studentenwerks wider. Studierende sind in einem Alter, in dem sie oft schon mit sich selbst genug zu tun haben, denn es ist eine besonders sensible, verletzte Phase. Wenn dann etwas wie Corona obendrauf kommt, kommen viele schnell an den Rand ihrer Kräfte. Sich aktiv Hilfe zu suchen, ist wichtig, aber die Warteliste für einen Termin bei der Psychotherapeutischen Beratung war oft sehr lang. Zehn bis zwölf Wochen mussten viele Klient*innen auf ein Gespräch warten. Im Vergleich zur Wartezeit auf einen Therapieplatz geht das, aber der Anspruch der Berater*innen ist ein anderer, denn sie wollen so schnell wie möglich und auch kurzfristig Hilfe anbieten. Um dem wachsenden Bedarf ein Stück entgegenzukommen, hat das Studentenwerk die Psychotherapeutischen Beratungsstellen aus eigenen Mitteln seit 2019 von 7,1 auf 10,1 Vollzeitstellen aufgestockt. Das ist ein Plus von mehr als 40 %. Mehr ging finanziell nicht und dennoch gab es weiterhin lange Wartelisten für Termine.

Seit Pandemiebeginn an haben die Berater*innen von der Psychotherapeutischen Beratung durchgängig Hilfesuchende in Präsenz betreut. Die Beratung ist aber nicht mit einer Therapie zu verwechseln, auch wenn alle Berater*innen psychotherapeutisch ausgebildet sind. Das ist wichtig, damit sie entscheiden können, welcher Weg der richtige für die Hilfesuchenden ist: Manchmal geht es nur darum, kleinere Blockaden zu lösen oder sich etwas Ermutigung abzuholen; ein kleiner Anstich, um endlich ein klärendes Gespräch zu führen, das jemand vor sich herschiebt. In diesen Fällen reicht oft schon eine Sitzung, damit die Studierenden wieder allein zurechtkommen. Oft sind es aber doch größere Probleme oder sogar Störungen von Krankheitswert. Diese Klient*innen werden dann weiterverwiesen – in eine Psychotherapie oder auch in eine Klinik.



Prüfungsangst?

Online-Workshop am 14.06.2021



Holt ihr euch Hilfe?

Unsere Berater*innen sind für euch da.

Gruppenangebote zur unterschiedlichen Themen

Gut angenommen wurden auch die Gruppenangebote des Studentenwerks, denn manchmal ist es leichter mit anderen an ähnlichen Problemen oder Themen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Über 200 Klient*innen haben 2021 an den Gruppenterminen teilgenommen, z. B. zu Selbst- und Zeitmanagement, Stressbewältigung, Entspannung und Motivation.



Support!-Gruppe

Online-Infoveranstaltung am 30.03. um 15.00 Uhr



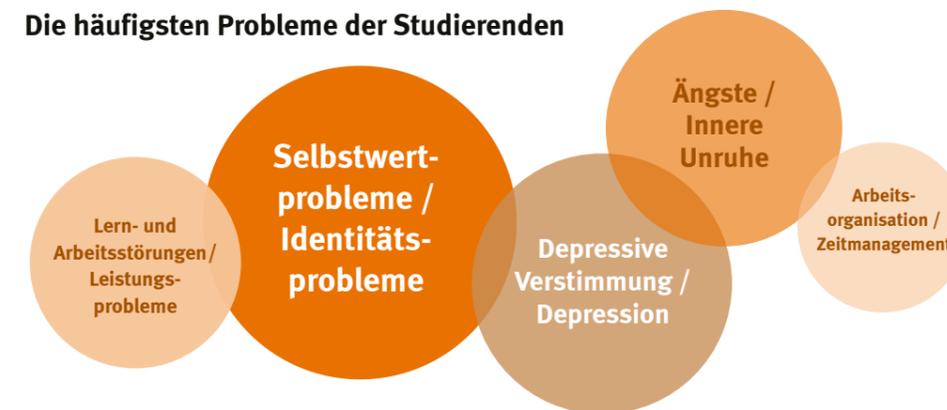
Lust auf einen Spaziergang?

Gruppenangebot für mehr Selbstfürsorge

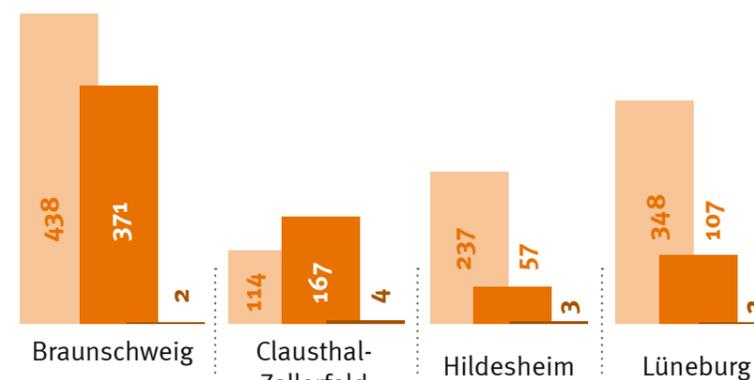
Mehr Selbstfürsorge in der dunklen Jahreszeit

Schon der Gedanke an die dunklen Wintermonate macht etlichen Studierende zu schaffen. Und so einige können sich alleine und bei trübem Wetter nur schwer aufraffen, raus an die frische Luft zu gehen. Deswegen rief das Beratungsteam in Lüneburg ein besonderes Gruppenangebot ins Leben: Alle 14 Tage fanden gemeinsame Spaziergänge in festen Gruppen statt. Sie wurden von den psychologischen Berater*innen der Psychotherapeutischen Beratung thematisch angeleitet und begleitet. Etwas für die mentale Gesundheit zu tun und sich im geschützten Rahmen austauschen zu können – das kam gut an. Das Format war sehr beliebt und einige Studierenden trafen sich darüber hinaus auch ohne Begleitung der Berater*innen, um zusammen spazieren zu gehen.

Die häufigsten Probleme der Studierenden

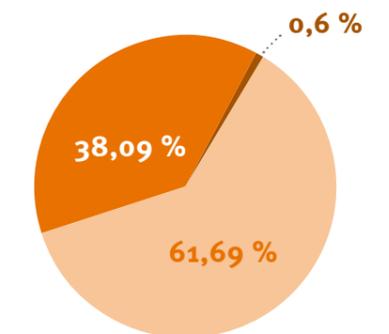


Ratsuchende an allen Standorten



■ Frauen ■ Männer ■ Divers

1.843 Ratsuchende insgesamt



Die Anzahl der Ratsuchenden sagt aus, wie viele Personen in der Beratung waren. Da einige Klient*innen nur einmal und andere mehrmals vorbeikommen, weicht die Anzahl der Beratungskontakte von dieser Zahl ab.

Beratungskontakte und -dauer

	Braunschweig	Clausthal-Zellerfeld	Hildesheim	Lüneburg	Gesamt
Beratungskontakte insgesamt	2.222	1.138	1.367	1.785	6.512
Weniger als 45 Minuten	308	165	161	254	888
Mehr als 45 Minuten	1.914	973	1.206	1.531	5.624

HILDESHEIM

Neues Klettergerüst im Garten der Rasselbande

35 Jahre lang lenkte Bianka Herrmann die Geschicke der Kita „Rasselbande“ in Hildesheim. Im Sommer übergab sie die Leitung an Annabelle Eck. Zuvor kümmerte sie sich allerdings noch um ein tolles Projekt – sozusagen als Abschiedsgeschenk für die 88 Krippen- und Kindergartenkinder. Und zwar ein großes neues Spiel- und Klettergerüst.

Das alte Klettergerüst wurde an zwei Tagen mit schwerem Gerät abgerissen und die riesigen Fundamente ausgegärt. Interessiert beobachteten die Kinder diese Aktion von den Fensterbänken mit bester Aussicht auf die Baustelle. Der neue große Spielturn wurde schon fertig montiert per LKW geliefert. Am Ende des dritten Arbeitstages standen das Gerüst der Nestschaukel und die umfangreiche Spielanlage fest einbetoniert auf dem Gelände der Kita. Danach wurden dann die Kletterseile befestigt und der Balancierbalken und das Schaukelmotorrad aufgebaut. Und Bianka Herrmann konnte noch einmal in besonders glückliche Gesichter schauen, denn die Kinder waren natürlich begeistert.



CLAUSTHAL -ZELLERFELD

Uni-Luchse beziehen ihr Quartier

Gemeinsam mit der TU Clausthal hat das Studentenwerk im Mai die neue Großkindertagespflege „Uni-Luchse“ eröffnet. Acht Kinder im Alter bis zu drei Jahren werden seitdem im ökumenischen Studentenwohnheim in Clausthal-Zellerfeld auf rund 120 m² betreut. Darüber hinaus sollen die Räume künftig auch für flexible Angebote außerhalb der Öffnungszeiten der Gruppe genutzt werden. Die intensiven Umbauarbeiten dauerten rund sieben Monate. In diesem Zeitraum haben Mitarbeiter*innen aus den Abteilungen



Immobilienmanagement und Service sowie externe Firmen die Räume komplett umgestaltet und ein neues Außengelände angelegt. Nun haben die Kinder viel Platz zum Spielen und Toben. In der modernen und gut ausgestatteten Einrichtung werden künftig insbesondere Kinder von Studierenden und Kinder von Mitarbeiter*innen des Studentenwerks sowie der TU Clausthal von zwei Tagespflegerinnen betreut. Mit den „Uni-Luchsen“ schließen das Studentenwerk OstNiedersachsen und die TU Clausthal eine Lücke in der Kinderbetreuung der Unter-Dreijährigen und bauen auf diesem Feld die langjährige gute Kooperation weiter aus. Somit gibt es in Clausthal-Zellerfeld nun drei Einrichtungen zur Kinderbetreuung: die gemeinsame Einrichtung Uni-Luchse, unsere Uni-Nanny und die Uni-Mäuse der TU Clausthal.

Heike Schenk-Mathes (TU Clausthal) und Cord von Frieling eröffnen die Uni-Luchse



Foto: TU Clausthal

WOLFENBÜTTEL

Ausflug ins Museum Zwergebutze

Die Kinder der Kita Zwergebutze in Wolfenbüttel haben im Juli ihre Einrichtung in ein Museum umgestaltet. Als Besucher*innen wurden die Eltern und Geschwister der Kinder eingeladen und wie in jedem Museum wurden bei der Ankunft als erstes die Eintrittskarten entwertet. Die Führung durch die verschiedenen Stationen des Museums übernahmen die kleinen Expert*innen selbst. Die erste Station war das „Gemälde der Mona Lisa“. Dort konnten die Kinder den Eltern ihre Kunstwerke der letzten Wochen zeigen. Entstanden waren Gemälde aus Farben, die die Kinder mit verschiedenen Gewürzen und Tees selbst zusammengemischt hatten. An der nächsten Station hing ein großes Flugobjekt. Inspiriert durch Leonardo da Vinci hatten die Kinder ihre eigene Flugmaschine entwickelt und gebaut, über die sie viel zu erzählen hatten. Weiter ging es im Außenbereich: Die Kinder präsentierten stolz die Ausgrabungsstätte im



Garten des Museums Zwergebutze und die sich daran anschließende Ausstellung mit den dort ausgegrabenen Fundstücken. Jedes Objekt war zuvor mit kleinen Pinseln gesäubert und danach individuell von den Kindern benannt worden. Nach der Führung konnten sich die Gäste in einem kleinen Museumscafé im Garten stärken. Die Eltern durch die eigene Kita zu führen – allein das war für die Kinder schon ein echtes Highlight. Aber dann noch mit all diesen kreativen Ideen, das war wirklich für alle ein tolles Erlebnis!

BRAUNSCHWEIG

Rundgang durch die Kita per Video

Bevor Eltern sich für eine Kita entscheiden, möchten sie gerne wissen, wo ihr Kind künftig betreut wird und wie es dort aussieht. Eine Tour durch die Räume ist allerdings schwierig in Corona-Zeiten, denn die Eltern sollen die Kita ja möglichst nicht betreten. In Braunschweig können sich interessierte Eltern die Räume und das Außengelände seit dem Sommer per Video anschauen. Eine Mitarbeiterin der Abteilung Kommunikation & Marketing hat den Kita-Leiter Jan Schwarz jeweils bei einem Rundgang durch die Kita Spatzennest und die Kita Zwerge mit der Kamera begleitet



und daraus zwei kurze Filme für die Website aufbereitet. Dieser digitale Einblick ist für Eltern auf der Suche nach einer passenden Kinderbetreuung allerdings nicht nur in Corona-Zeiten interessant und deshalb könnten Besichtigungen per Video künftig auch auf die anderen Standorte des Studentenwerks ausgeweitet werden.

LÜNEBURG

Neue Spielgeräte draußen



Auch in Lüneburg konnten sich die Kinder über neue Spielgeräte im Außengelände freuen. Viel Bewegung im Freien – das tut gut und macht Spaß!

KULTURBÜRO HILDESHEIM

Pflanzentausch als öffentliches Event

Ein besonderes Highlight nach der langen Phase der Isolation war für viele Studierende in Hildesheim die Pflanzentauschparty. Sie wurde vom Kulturbüro gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern Ende Mai auf dem Ottoplatz in Hildesheim veranstaltet. Es wurden fleißig Blumenableger getauscht und Zimmerpflanzen wechselten das Zuhause, um frische Energie an den Ort zu bringen, an dem die Studierenden pandemiebedingt so viel Zeit verbringen mussten. Alle Pflanzen waren mit einem kleinen Steckbrief beschildert, sodass der Ottoplatz in eine vielfältige Pflanzenausstellung verwandelt war. Mitmachaktionen wie das Bauen von Seedbombs, gemeinsames Umtopfen an der Einpflanzstation oder das Verschönern von Hochbeeten rundeten das Event ab. Rund 250 Besucher*innen nutzten die Pflanzentauschparty und der Wunsch nach Wiederholung wurde nachdrücklich geäußert.



Foto: Frederik Preuschhof



Foto: Frederik Preuschhof

Begegnungen ermöglichen – live und virtuell

Auch die Beratung, Betreuung und das Coaching kulturell aktiver Studierender waren wieder ein wesentlicher Teil der Arbeit im Kulturbüro Hildesheim. Es konnte eine große Vielfalt an Projekten aus den Bereichen Bildende Kunst, Festivals, Film und Medien, Literatur, Musik, Tanz sowie Theater und Performance unterstützt werden. Hinter dem Projektamen „ZITÄT“ verbirgt sich ein soziokulturelles Projekt zur Schaffung von Begegnungsräumen mit literarischem Schwerpunkt. Im August bot ein Ladenleerstand in der Hildesheimer Fußgängerzone einen Raum für Austausch zum Lesen, Kaffee trinken, Reden und Verweilen. Geboren wurde die Projektidee aus dem Wunsch nach öffentlichen Orten, an denen Menschen auf nicht-kommerziellem Weg zusammenkommen können. Im Projektzeitraum fanden deshalb kostenlos die unterschiedlichsten Formate statt, beispielsweise Lesungen, eine Collagestation, die Möglichkeit, Book-Art zu unterschiedlichen Themen zu gestalten oder eine Audiostation für Hörbücher sowie literarische Workshops zum selber kreativ werden. Das „ZITÄT“ fand viel positive Resonanz und hat Menschen zusammengeführt, die ansonsten wohl nie miteinander ins Gespräch gekommen wären. 280 Menschen haben diesen Raum über den gesamten Öffnungszeitraum voller Freude und Neugier entdeckt und genutzt. Diese Zahlen konnten durch die Kontaktnachverfolgung aufgrund der Corona-Regelungen erhoben werden.



Foto: Laura Schepers

Ein weiteres gefördertes Projekt war das Performance-Projekt „ICE ICE COMPLICITY“. Hier forschte das studentische Theaterkollektiv zart&bitter zu Darstellungen von sexualisierter Gewalt auf Theaterbühnen. Den Kern der Arbeit bildeten Inszenierungspraktiken, die sexualisierte Gewalt abbilden oder thematisieren. Das experimentelle Talkshowformat feierte im August mit zwei sehr erfolgreichen Aufführungen im Burgtheater der Universität Hildesheim Premiere. Beide Aufführungen wurden live übertragen und waren kostenlos auf YouTube zugänglich, wodurch ein Publikum von rund 250 Personen erreicht werden konnte.

KULTURBÜRO LÜNEBURG

Treffpunkt KUNST: „Skizzenbuch – Tagebuch (m)eines Sommers“

Mit Beginn des Sommersemesters startete das Kulturbüro Lüneburg für Studierende der Leuphana Universität Lüneburg und der Ostfalia Hochschule in Suderburg ein besonderes Projekt im Hybrid-Format: Tagebuch einmal anders! Skizzierend, zeichnend, malend eigene Eindrücke und Erfahrungen dokumentieren und ganz nebenbei die individuelle zeichnerische Handschrift weiterentwickeln. Dieses Thema traf ganz offensichtlich einen Nerv: Die über 90 Anmeldungen überstiegen die Erwartungen bei Weitem. Aus einem einzelnen Workshop wurde, um den über 90 interessierten Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen, ein vielschichtiges Kulturprojekt mit mehreren Online-Workshops, interaktivem Austausch aller Teilnehmer*innen untereinander und dem Ziel einer virtuellen Ausstellung. In einem Mix aus gestalterischen Praxisphasen, wöchentlichen Video-Treffen und parallel laufendem Austausch innerhalb der Gruppen im virtuellen Chat entwickelte der Workshop das Konzept einer ästhetisch-gestalterischen Bildung auf verschiedenen medialen Ebenen: Einerseits individuelles gestalterisches Arbeiten in Präsenz, künstlerischer Input und gestalterische Korrekturen durch die Kursleiterin im Online-Format der Video-Konferenzen. Auf der anderen Seite virtuelle Meetings mit wechselseitigem Austausch der Teilnehmer*innen untereinander, moderiert von der studentischen Tutorin.

Regelmäßig zu skizzieren, zu zeichnen, zu malen und dabei langsam Tag für Tag ein Skizzenbuch zu füllen, ist wie Tagebuch schreiben, hier jedoch mit Zeichenstift und Farben.

FREIZEIT- UND KULTURBÜRO CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Gemeinsame Ausflüge und Mitmachaktionen

Das Freizeit- und Kulturbüro in Clausthal wird durch eine studentische Kraft betreut. Gemeinsam mit den Wohnheim-Tutor*innen, die von dem dortigen Team der Psychosozialen Beratung betreut werden, wurden 2021 mehrere kleine Veranstaltungen und Ausflüge ins Leben gerufen, wie z. B. ein Besuch in der Sternwarte in Sankt Andreasberg. Bei den Studierenden beliebt waren auch gemeinsame Wanderungen und Spaziergänge in die Umgebung. Zu Ostern organisierte das Freizeit- und Kulturbüro gleich mehrere Mitmach-Aktionen: Kurz vor den Feiertagen gab es einen Ostereier-Gestaltungswett-



Skizzier- und Zeichenübungen trainieren ganz direkt, komplexe Sachverhalte auf das Wesentliche zu reduzieren und in individuelle Bildsprache umzusetzen. Das Zusammenspiel von intuitivem und bewusst reflektierendem Arbeiten in der Gruppe verhilft unmittelbar dazu, das Instrumentarium des persönlichen Ausdrucksvermögens zu erweitern.

In der Rückschau sieht man in den gezeichneten Bildern mehr als das Abgebildete, auch die besonderen Stimmungen, Gedanken, Empfindungen sind damit verbunden, spiegeln sich in den Bildern wieder und lassen den Pandemie-Sommer 2021 im Nachhinein zu einem ganz persönlichen, erlebnisreichen Sommer werden.

Gedanken von Studierenden, die das Skizzenbuch-Zeichnen für sich entdeckt haben:

„Meine Gedanken in Worte oder Bilder zu fassen hilft mir, sie zu sortieren und Erlebnisse zu verarbeiten, Entscheidungen zu treffen oder einfach nur zur Ruhe zu kommen.“

„Seit ich mit dem Zeichnen begann, habe ich ein Zeichenheft mit vielen leeren Seiten und ein paar Stifte immer bei mir. Langweilig wird mir nie!“

„Fotos mag ich auch, aber meine Skizzenbücher voller Augenblicke bedeuten mir mehr als digitale Bilder. Mit jeder Seite verbinde ich eine Situation, ein Gefühl, meine Stimmung, an einem Ort, an einem Tag, zu einer ganz besonderen Zeit ...“



bewerb und am Ostersonntag wurde eine Ostereier-Suche mit einem Quiz veranstaltet. Weitere Gemeinschaftsaktion mit den Tutor*innen waren das Plätzchenbacken in der Adventszeit und die Spieleabende. An diesen Abenden entstand auch die Idee, einen Raum herzurichten und dort regelmäßig Kleider-tauschabende zu veranstalten.

Knallbunte Hingucker zum Spielen und Sammeln

Sieben farbenfrohe Postkarten mit QR-Codes zu den ausführlichen Infos auf der Website ersetzen seit 2021 fast alle Flyer, die ständig neu entwickelt, aktualisiert, gedruckt und verteilt werden wollten. Das spart eine Menge Aufwand und Kosten, entspricht der Mediennutzung der Zielgruppe und ist auch viel nachhaltiger. Um auf die Leistungen des Studentenwerks aufmerksam zu machen, hat die Abteilung Kommunikation & Marketing aber nicht einfach nur Postkarten entwickelt, sondern ganz besondere: Vorne drauf ist ein Minispiel und hinten Infos sowie der passende Link zur Website. Nun können die Studierenden Kreuzworträtsel lösen, Stimmungskalender führen und Finde-den-Fehler spielen und sind nebenbei bestens informiert.



Auszeichnung als eines der familienfreundlichsten Unternehmen in Deutschland



Neben dem Job viel Zeit für Familie, Freund*innen, Sport und Hobbys zu haben, das wird vielen Arbeitnehmer*innen immer wichtiger. Laut einer Umfrage des Burda Verlages ist folgendes sehr gefragt: Flexible Arbeitszeiten, eine klare Trennung von Job und Zeit für sich, ein Job, der auch persönliche Interessen berücksichtigt und die Arbeit aus dem Home-Office ermöglicht, genehmigte Auszeiten und Sonderurlaube, z. B. in Form von Sabbaticals. Um die familienfreundlichsten Arbeitgeber herauszufinden, hatten die Zeitschrift Freundin und das Internetportal kununu, Mitarbeiter*innen aufgerufen, ihre Arbeitgeber anonym zu bewerten. Über 2 Millionen Beschäftigte von insgesamt mehr als 175.000 Unternehmen in Deutschland folgten dem Aufruf. Daraus wurde ein Ranking der familienfreundlichsten Unternehmen erstellt. Auch das Studentenwerk OstNiedersachsen wurde von seinen Mitarbeiter*innen als besonders familienfreundlich bewertet. In der Kategorie „Öffentliche Verwaltung/Vereine“ belegt das Studentenwerk sogar Platz 6!



Jubiläen in lockerer Runde gefeiert

„Früher“ bekamen alle Mitarbeiter*innen, die länger als zehn Jahre im Studentenwerk gearbeitet haben alle fünf Jahre zu ihren Jubiläen persönlich Blumensträuße vom Personalrat und von Geschäftsführer Sönke Nimz überreicht. Seit 2021 ist das anders: Alle Jubilar*innen werden zu ihrem 10. und 20. Jubiläum sowie anschließend alle fünf Jahre zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Daran nehmen auch jeweils ein Mitglied des Personalrats bzw. Betriebsrats und Geschäftsführer Sönke Nimz teil. In einem kleinen und gemütlichen Kreis können alle locker miteinander plaudern, alte Zeiten Revue passieren lassen, Anekdoten auspacken und einen schönen Abend erleben. Wegen der Pandemie war es allerdings nicht ganz einfach, Termine zu finden. Am Ende des Sommers war es aber soweit: 46 Kolleg*innen nahmen an sechs Abendessen an vier Standorten teil. Weil sich



Restaurantbesuche mit vielen Personen im Sommer noch nicht so gut anfühlten, wurden die meisten Veranstaltungen kurzerhand in die jeweilige Mensa vor Ort verlegt. Die Köch*innen vor Ort hatten sich einiges einfallen lassen, um ihre Kolleg*innen mit leckerem Essen zu verköstigen.

IT baut Web-App für Zugang unter 2G und Gästeregistrierung

Im Herbst öffneten einige Mensen in Braunschweig, Clausthal-Zellerfeld, Hildesheim und Lüneburg ihre Speisesäle. Zutritt hatten nur Geimpfte und Genesene. Um den Aufwand für die vorgeschriebenen Kontrollen in Grenzen zu halten, und gleichzeitig die Gästedaten erfassen zu können, entwickelte die Abteilung IT des Studentenwerks eine eigene Web-App. Vorhandene Lösungen kamen aus verschiedenen Gründen nicht in Frage, so sprachen z. B. gegen die Luca-App unsere hohen Datenschutzstandards. Andere Systeme konnten nicht gleichzeitig Kontrolle und Gästedatenerfassung leisten. Und so funktioniert die Web-App: Die Gäste registrieren sich einmalig vor dem Mensabesuch, indem sie mit ihrem Smartphone den QR-Code ihres EU-Impf- oder Genesenen-Zertifikats abscannen und ihre Kontaktdaten eingeben. Beides wird dann ausschließlich lokal auf dem Smartphone gespeichert. Vor dem Mensabesuch scannen die Gäste dann den vor der Mensa angebrachten QR-Code ab. In diesem Moment werden die Kontaktdaten an einen Server des Studentenwerks übertragen und dort verschlüsselt gespeichert. Auf dem Smartphone wird eine fälschungssichere Bestätigung angezeigt, die sich von den Mitarbeiter*innen am Eingang leicht überprüfen lässt. Zusätzlich werden regelmäßig Ausweise kontrolliert. Auf diese Weise war es im Herbst möglich, die Speiseräume in einem wirtschaftlich sinnvollen Rahmen auch zum Sitzen zu öffnen.

Übrigens: Die vom Studentenwerk entwickelte Web-App namens Sheriff wurde als Open-Source-Software programmiert und für andere frei auf Github zur Verfügung gestellt.



Betriebsausflug: Kleine Teams mit gemeinsamer Aufgabe

Auch 2021 konnte der Betriebsausflug zum Kloster Ridgshausen, der eigentlich schon für 2020 geplant war, pandemiebedingt nicht stattfinden. Anfang September, als die Inzidenzzahlen gerade sehr niedrig waren, gab es aber dennoch wieder einen „echten“ Betriebsausflug – diesmal in kleinen Gruppen. Die Mitarbeiter*innen fanden sich selbst in 39 Teams zusammen und organisierten ganz unterschiedliche Aktivitäten: Stadtrallye durch Hildesheim, Wanderungen im Harz und in der Lüneburger Heide, Radtouren durchs Braunschweiger Umland, gemeinsam Essen gehen, Barfußpark, Paddeln und Floßfahrt auf der Oker, Klettertour an den Bodensteiner Klippen, Schiffsfahrt auf der Weser, Grillen im Garten, Fahrt mit der Brockenbahn, Escape-Spiel mitten durch Braunschweig, Nistkästen bauen und noch viele weitere. Die meisten Ausflüge fanden draußen bei bestem Wetter statt. So verschieden die Unternehmungen, so gab es doch eine gemeinsame Aufgabe und die lautete: „Machen Sie während des Betriebsausflugs ein Foto, auf dem einer unserer zehn Werte zu erkennen ist.“



Mitten in der Großstadt und so idyllisch: Das KM-Team war auch auf der Oker unterwegs, allerdings im Kanu



Das Team der Lüneburger Beratung war in der Heide unterwegs



Das Team aus der HG hatte viel Spaß bei der Floßfahrt auf der Oker

Den Wert wählen Sie als Team und auch der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt.“ Unmengen an lustiger und kreativer Bilder wurden daraufhin eingesendet und im digitalen Mitarbeiterportal veröffentlicht. So waren zwar nicht alle zusammen unterwegs, konnten aber an den Erlebnissen der anderen teilhaben und hatten eine Menge miteinander zu plaudern und zu lachen.



Dieses abteilungsübergreifende Team hat Nistkästen gebaut. Diese wurden anschließend an Mitarbeiter*innen verkauft und das Geld für einen guten Zweck gespendet.

Virtuell Ankommen

„Früher“ bekamen alle Mitarbeiter*innen, die länger als zehn Jahre im Studentenwerk gearbeitet haben alle fünf Jahre zu ihren Jubiläen persönlich Blumensträuße vom Personalrat und von Geschäftsführer Sönke Nimz überreicht. Seit 2021 ist das anders: Alle Jubilar*innen werden zu ihrem 10. und 20. Jubiläum sowie anschließend alle fünf Jahre zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Daran nehmen auch jeweils ein Mitglied des Personalrats bzw. Betriebsrats und Geschäftsführer Sönke Nimz teil. In einem kleinen und gemütlichen Kreis können alle locker miteinander plaudern,

alte Zeiten Revue passieren lassen, Anekdoten auspacken und einen schönen Abend erleben. Wegen der Pandemie war es allerdings nicht ganz einfach, Termine zu finden. Am Ende des Sommers war es aber soweit: 46 Kolleg*innen nahmen an sechs Abendessen an vier Standorten teil. Weil sich Restaurantbesuche mit vielen Personen im Sommer noch nicht so gut anfühlten, wurden die meisten Veranstaltungen kurzerhand in die jeweilige Mensa vor Ort verlegt. Die Köch*innen vor Ort hatten sich einiges einfallen lassen, um ihre Kolleg*innen mit leckerem Essen zu verköstigen.

IT-Zahlen des Jahres

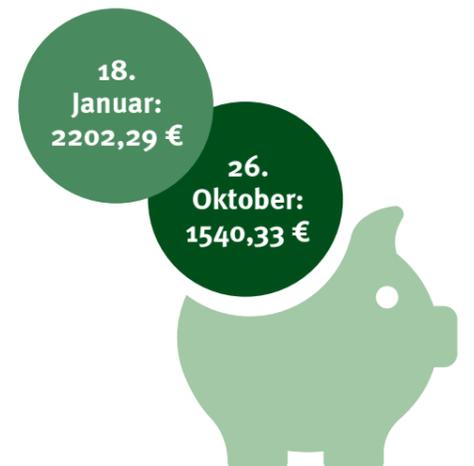
 212 Telefone (in BS)	 148 Smartphones	 198 Drucker	 310 Rechner
 34 SLS-Monitore	 46 Kassen	 7 Videokonferenzsysteme	 4 Tablets
 363 Netzwerkgeräte	 33 Server	 32 Aufwerter	 101 Laptops

Zahlen des Jahres Nachhaltigkeit

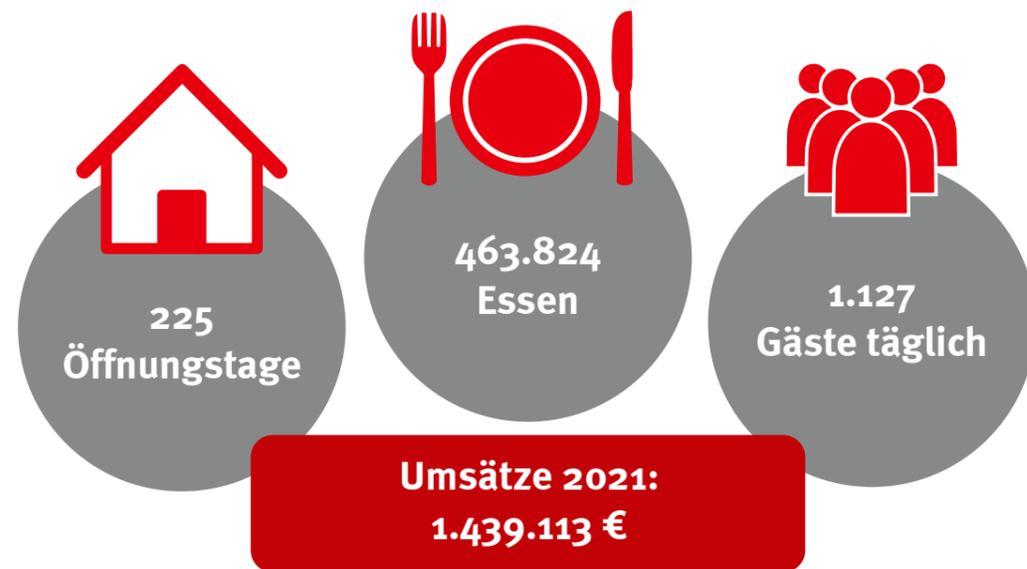
Energiekosten sparen durch neue Technik

In der Mensa 2 in Braunschweig wurde die Energieoptimierungsanlage der Produktionsküche ausgetauscht. Dadurch konnten die Kosten des Betriebes deutlich gesenkt werden. Bis zu 14.000 € können pro Jahr ungefähr eingespart werden und pro Tag fallen rund 95 kg weniger CO₂ an.

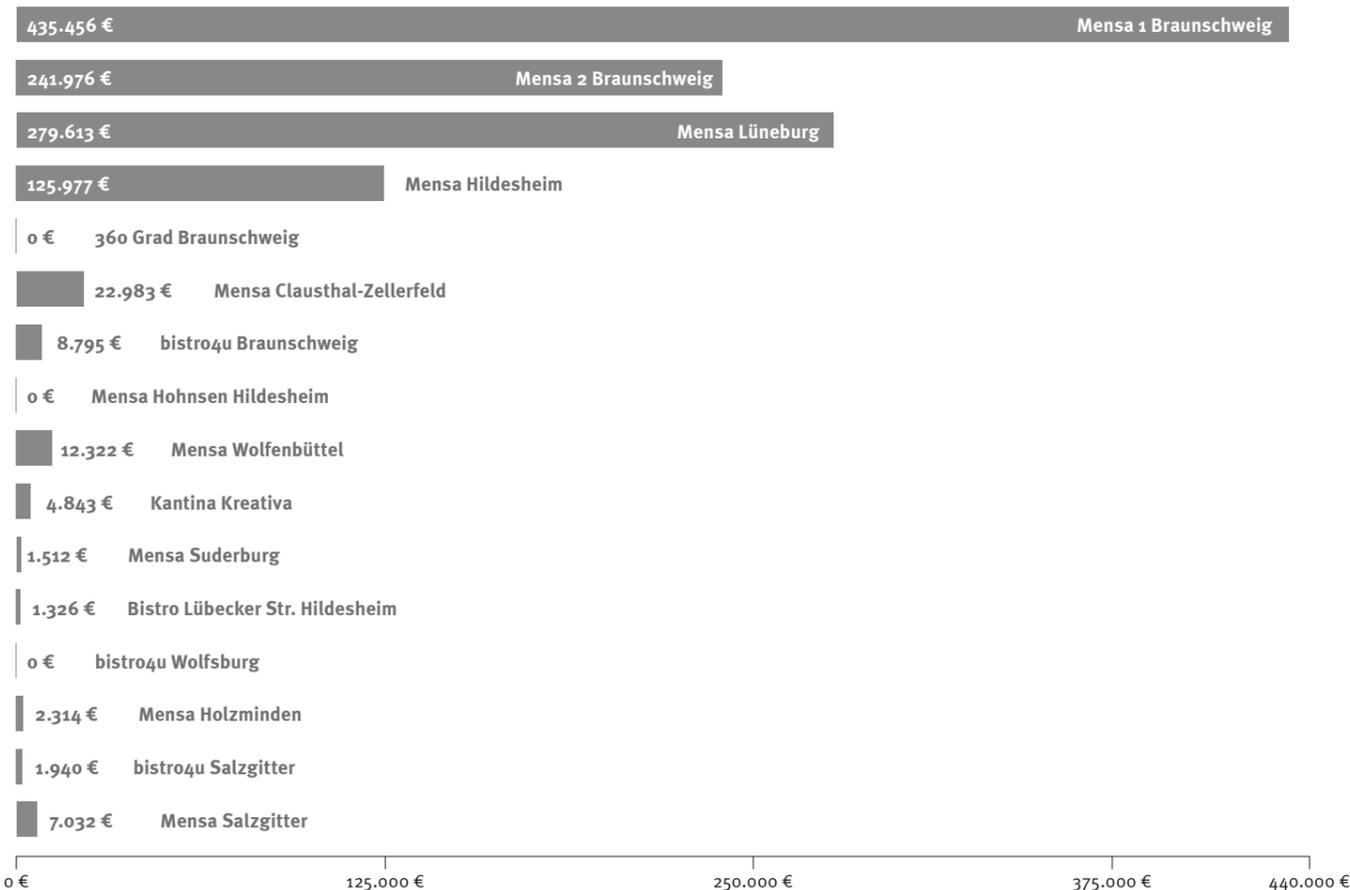
Rekordeinsparungen: Januar-Betrag und Oktober-Betrag



Hochschulgastronomie



Umsätze Mensen & Bistros

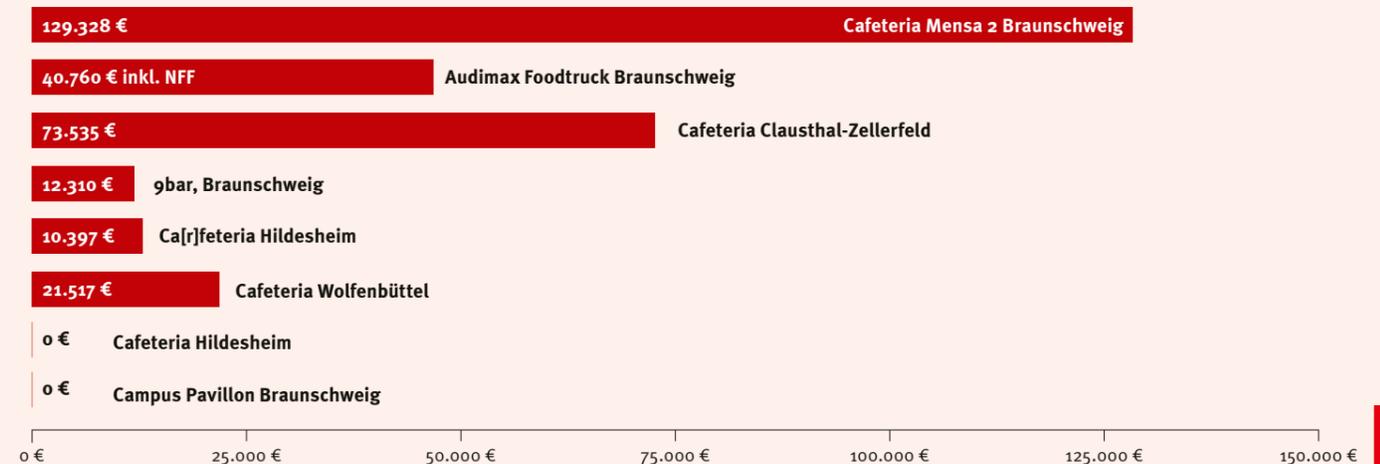


Kennzahlen	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse	8.405.275 €	8.371.336 €	8.195.565 €	2.486.835 €	1.439.113 €
Wareneinsatz	4.145.946 €	4.241.683 €	4.055.194 €	1.334.471 €	882.471 €
Personalkosten	6.294.344 €	6.464.032 €	6.863.996 €	5.452.513 €	4.856.493 €
Erstattung Kurzarbeitergeld	-	-	-	1.743.325 €	2.092.467 €

Kennwerte	2017	2018	2019	2020	2021
Durchschnittsbö pro Gast	3,54 €	3,56 €	3,57 €	4,01 €	3,10 €
Durchschnittsumsatz pro Öffnungstag	37.040 €	36.439 €	37.084 €	3.805 €* 2.062**	6.396 €
Durchschnittessen pro Öffnungstag	10.463	10.351	10.264	1.043*	2.062**
Wareneinsatz zu Erlös	49,70 %	50,66 %	49,30 %	53,70 %	61,3 %***

*coronabedingt im Zeitraum März bis Dezember 2020
 ** Verglichen mit den 1.127 Gästen täglich (Kassendurchgänge) erscheinen die 2.062 Durchschnittessen pro Tag (einzelnes Essen) sehr viel. Dies ist ein Effekt des To-go-Angebotes. Zahlreiche Studierende und Bedienstete haben jeweils mehrere Essen – für Kolleg*innen – gekauft, sind aber nur als ein Kassendurchgang erfasst worden.
 *** Dieser Wert 61,3% liegt weit über dem Normalwert der letzten Jahre (ca. 52 %). Hintergrund sind die großen Mengen an Einwegverpackungen durch das To-go-Geschäft. Diese werden im Kalkulationsaufbau als Warenverbrauch mit in das Essen eingerechnet.

Umsätze Cafeterien



Wohnheime

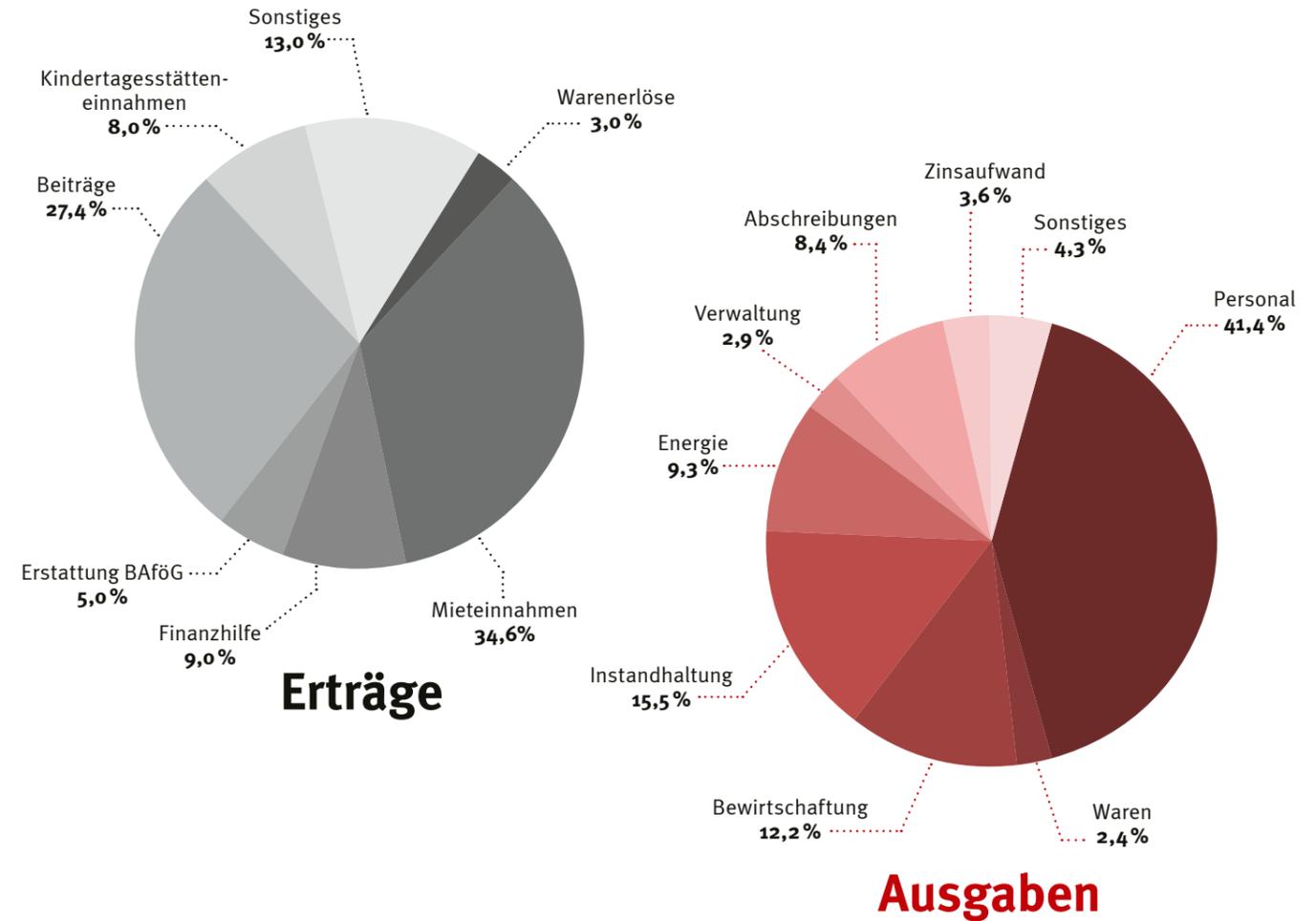
Wohnheim	Baujahr/ Sanierung	Gesamtmiete in € von – bis	Größe in m ² von – bis	Wohnplätze (davon behindertengerecht)
Braunschweig				
1. An der Schunter	1967/2010	221 – 512	11,40 – 37,74	479 (1)
2. APM	1976/2016	353 – 961	14,36 – 52,38	837
3. HF 10	2008/2015	274 – 394	19,79 – 28,44	12
4. Karlstraße	2011	320 – 419	18,78 – 27,61	21 (2)
5. Kuhstraße	2012	413 – 903	25,49 – 53,38	21
6. Langer Kamp (Hauptgebäude)	1957/1997	267 – 373	16,30 – 27,50	87
7. Mendelssohnstraße	2017	250	10,5 – 20,28	53 (6)
8. Michaelishof	1983	168 – 524	8,00 – 46,06	165
9. Weststadt	1992/1994	267 – 496	12,57 – 43,01	231
10. Wilhelmstraße	2014	351 – 662	12,50 – 37,19	161
11. Wiesenstraße	1999	199 – 579	7,80 – 49,74	31
Braunschweig gesamt				2.098 (9)
Buxtehude				
12. Estebürger Straße	1994	202 – 409	12,00 – 33,00	93 (2)
Buxtehude gesamt				93 (2)
Clausthal-Zellerfeld				
13. Heim I	1726/2006	159 – 321	9,95 – 25,96	37
14. Heim II	1958/2016	240 – 334	10,07 – 20,87	55
15. Heim V	1964	206 – 392	11,26 – 29,62	48
16. Heim VI	1975/2008	227 – 319	13,87 – 20,74	175
17. Heim VII	1975/2008	238 – 329	13,85 – 20,74	125
18. Heim VIII	1975/2008	233 – 319	13,90 – 20,74	178
19. Heim XI	2007	270 – 275	18,24	280
20. Heim XII	1960/ 2014	191 – 347	10,71 – 18,44	51
Clausthal-Zellerfeld gesamt				949

Wohnheim	Baujahr/ Sanierung	Gesamtmiete in € von – bis	Größe in m ² von – bis	Wohnplätze (davon behindertengerecht)
Hildesheim				
21. Blauer Kamp	2020	188 – 564	11,40 – 56,30	166
22. Hansering	1992	224 – 262	12,00 – 16,33	131 (3)
Hildesheim gesamt				297 (3)
Lüneburg				
23. Lessingstraße	1957/2016	265 – 391	9,54 – 20,46	25
24. Munstermannskamp	2001	303 – 372	15,15 – 20,20	96
25. Salzbrücker Straße	1988	251 – 284	10,67 – 17,86	126
26. Wichernstraße 11	2014	382 – 454	16,00 – 41,00	55
27. Wichernstraße 17	1998	279 – 492	15,00 – 41,00	66
28. William-Watt-Straße	1992	268 – 455	11,76 – 45,97	152 (2)
Lüneburg gesamt				520 (2)
Suderburg				
29. Calluna	2011	321	26,00	31
30. In den Twieten	1994	181 – 242	13,00 – 23,01	117 (2)
Suderburg gesamt				148 (2)
Wolfenbüttel				
31. Casino	1997	208 – 305	11,40 – 33,50	29
32. Gerhild-Jahn-Haus	1998	196 – 295	12,90 – 33,60	78
33. Internationales Gästehaus	2006	306 – 453	17,76 – 30,56	52
34. Salzdahlumer Straße	1992	252 – 442	13,03 – 31,38	57 (1)
Wolfenbüttel gesamt				216 (1)
Wolfsburg				
35. Heßlinger Straße	1997	270 – 378	13,32 – 23,04	155 (4)
36. Seilerstraße	2015	378 – 550	13,00 – 29,50	101
Wolfsburg gesamt				256 (4)

Wohnplätze gesamt: 4.516

Erträge

Position	2019	2020	2021	Veränderung
Warenerlöse	8.173.053 €	2.481.516 €	1.436.520 €	- 42,11 %
Mieteinnahmen	15.320.059 €	14.363.973 €	14.455.567 €	+ 0,64 %
Finanzhilfe	4.094.073 €	4.019.950 €	3.988.798 €	- 0,77 %
Erstattung BAföG	2.539.309 €	2.405.660 €	2.317.356 €	- 3,67 %
Beiträge	11.714.831 €	11.771.047 €	11.664.931 €	- 0,90 %
Kindertagesstätteneinnahmen	2.978.999 €	3.127.391 €	3.232.310 €	+ 3,35 %
Sonstiges	2.531.741 €	5.592.490 €	5.397.551 €	- 3,49 %
Gesamt	47.352.065 €	43.762.027 €	42.493.033 €	- 2,90 %
Entnahme Rücklagen	0 €	0 €	0 €	



Ausgaben

Position	2019	2020	2021	Veränderung
Personal	17.259.881 €	16.920.071 €	16.948.832 €	+ 0,17 %
Waren	4.125.562 €	1.377.279 €	971.705 €	- 29,45 %
Bewirtschaftung	5.847.000 €	5.252.808 €	5.000.092 €	- 4,81 %
Instandhaltungsaufwendungen	5.311.958 €	5.007.270 €	6.356.442 €	+ 26,94 %
Energie	4.418.224 €	3.742.190 €	3.830.248 €	+ 2,35 %
Verwaltung	1.224.182 €	1.268.912 €	1.169.511 €	- 7,83 %
Abschreibungen	3.743.446 €	4.648.122 €	3.436.487 €	- 26,07 %
Zinsaufwand	1.695.093 €	1.517.099 €	1.457.743 €	- 3,91 %
Sonstiges	1.729.889 €	1.717.083 €	1.744.265 €	+ 1,58 %
Gesamt	45.355.235 €	41.450.834 €	40.915.325 €	- 1,29 %
Zuführung Rücklagen	1.996.830 €	2.311.193 €	1.577.708 €	

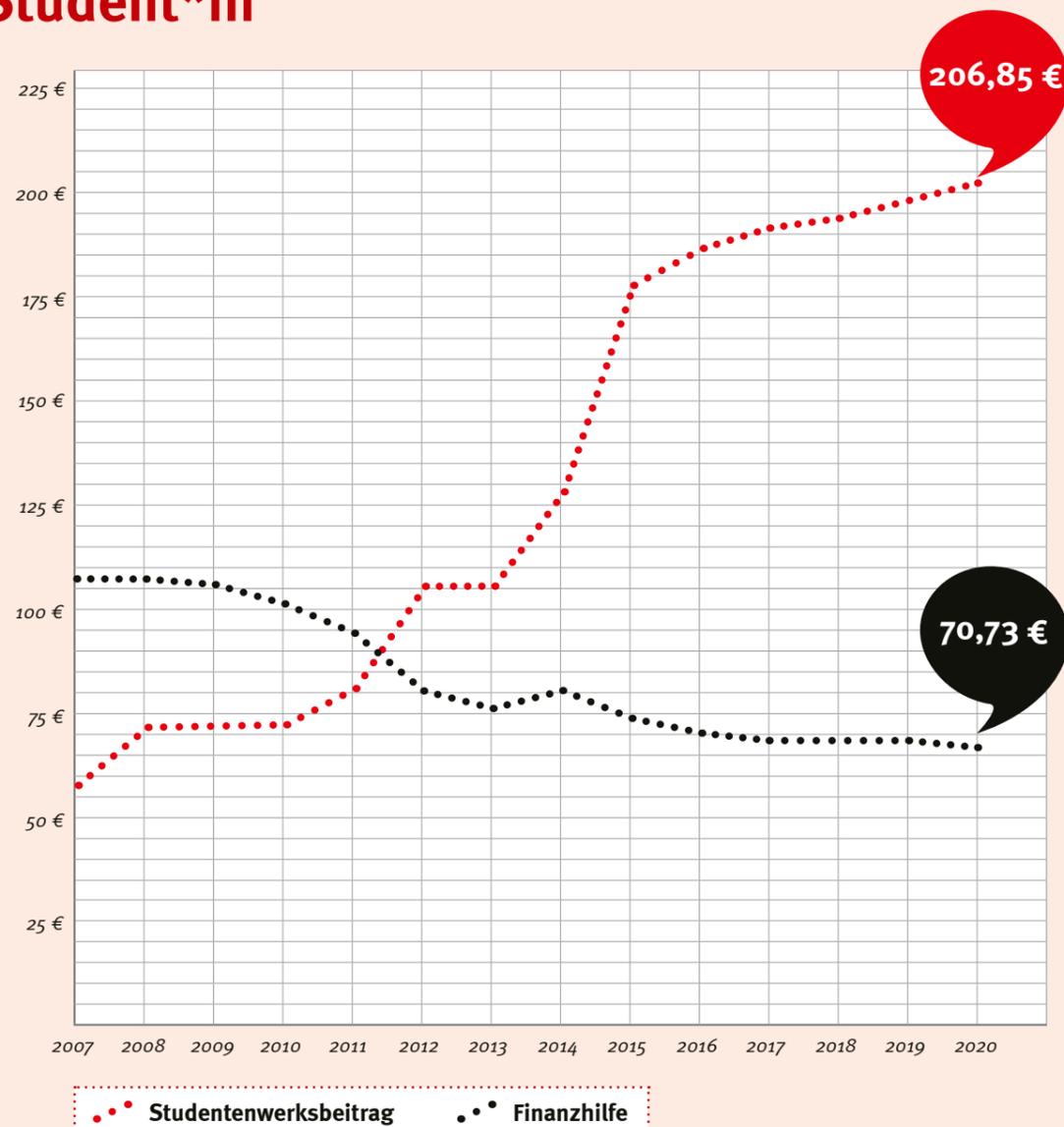
Erträge aus Studentenwerksbeiträgen

Standort	WiSe 2020/2021	SoSe 2021	WiSe 2021/2022	Gesamt	Semesterbeitrag 2021	Semesterbeitrag 2021/2022
Braunschweig	1.015.725 €	1.909.561 €	991.452 €	3.916.738 €	106,00 €	108,00 €
Buxtehude	9.117 €	25.002 €	18.828 €	52.947 €	27,00 €	27,50 €
Clausthal-Zellerfeld	192.231 €	377.890 €	183.492 €	753.613 €	106,00 €	108,00 €
Hildesheim	559.789 €	1.179.964 €	694.269 €	2.434.022 €	106,00 €	108,00 €
Holzminden	42.972 €	94.879 €	69.673 €	207.524 €	79,00 €	80,50 €
Lüneburg	497.564 €	928.878 €	499.041 €	1.925.483 €	106,00 €	108,00 €
Salzgitter	59.066 €	153.338 €	114.216 €	326.620 €	79,00 €	80,50 €
Suderburg	49.997 €	131.864 €	89.298 €	271.159 €	106,00 €	108,00 €
Wolfenbüttel	206.347 €	585.226 €	400.266 €	1.191.839 €	106,00 €	108,00 €
Wolfsburg	102.202 €	287.790 €	194.994 €	584.986 €	106,00 €	108,00 €
Gesamt	2.735.010 €	5.674.392 €	3.255.529 €	11.664.931 €		

Finanzhilfe

1. Sockelbetrag	300.000 €
2. Grundbetrag <i>(Basis: Studierendenzahl)</i>	1.440.464 €
3. Beköstigungsbetrag <i>(Basis: Zahl der ausgegebenen Essen)</i>	2.248.334 €
Finanzhilfe gesamt	3.988.798 €

Studentenwerksbeitrag & Finanzhilfe pro Student*in



Personal



453

Beschäftigte
davon **285**
in Teilzeit

137
Männer



316
Frauen



Durchschnittsalter

46
Jahre

45
Jahre

11,51
Jahre
durchschnittliche
Beschäftigungszeit



109

Beschäftigte
davon **71**
in Teilzeit

43
Männer



66
Frauen



Durchschnittsalter

46
Jahre

52
Jahre

6,84
Jahre
durchschnittliche
Beschäftigungszeit

Studierendenzahlen

Semster	Sommer 2019	Winter 2019/20	Sommer 2020	Winter 2020/21	Sommer 2021	Winter 2021/22
Technische Universität Braunschweig	18.956	19.694	18.448	18.566	17.405	17.794
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	982	1.040	962	1.010	965	961*
Studienort Braunschweig (Σ)	19.938	20.734	19.410	19.576	18.370	18.755
Ostfalia Hochschule	11.935	12.542	11.765	12.327	11.334	11.560
Wolfenbüttel	5.716	5.932	5.585	5.805	5.475	5.521
Wolfsburg	2.837	2.894	2.812	2.879	2.689	2.695
Salzgitter	2.011	2.301	2.022	2.238	1.936	2.115
Suderburg	1.371	1.415	1.346	1.405	1.234	1.229
Technische Universität Clausthal	3.973	3.913	3.611	3.719	3.635	3.476
Stiftung Universität Hildesheim	7.944	8.701	8.125	8.495	7.995	8.502
HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst	4.234	4.581	4.308	4.726	4.439	4.644
Hildesheim	3.099	3.310	3.144	3.409	3.222	3.340
Holzminen	1.135	1.271	1.164	1.317	1.217	1.304
Studienort Hildesheim (Σ)	11.043	12.011	11.269	11.904	11.217	11.842
Leuphana Universität Lüneburg	9.106	9.900	9.017	9.823	9.127	9.833
Hochschule 21 Buxtehude	923	1.080	938	1.021	926	1.084
Studierendenzahlen gesamt	58.053	61.451	57.174	59.687	55.826	57.854

*zzgl. 27 beurlaubte Studierende



Gremienmitglieder

Verwaltungsratsmitglieder

Vorsitzender

Prof. Dr. Martin Schreiner

Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Knut Baumann, Vizepräsident
Lisa Zeuke, Studentin

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Dr. Rainer Heuer, Hauptberuflicher Vizepräsident
Enrico Viets, Student (bis 30.09.2021)

Ostfalia

Prof. Dr. Susanne Stobbe, Vizepräsidentin
Jakob Waldeck, Student

Stiftung Universität Hildesheim

Prof. Dr. Martin Schreiner, Vizepräsident
Dinh Chien Do, Student

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminen/Göttingen

Prof. apl. Prof. Dr. Wolfgang Viöl, Vizepräsident
Kira Margaritis, Student

Leuphana Universität Lüneburg

Christian Brei, Hauptberuflicher Vizepräsident
Klara Stegmann, Studentin

Technische Universität Clausthal

Prof. Dr. Joachim Schachtner, Präsident
Sascha Wolf, Student

Hochschule 21

Marcus Hübner, Geschäftsführer
Philipp Köhn, Student (ab 01.04.2021)

Wirtschaft & Verwaltung

Oliver Syring, Leitung Lean Akademie, Volkswagen AG
Marion Lenz, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Braunschweig

Beratende Mitglieder

Alle Vorstandsmitglieder und folgende Personen aus dem Studentenwerk OstNiedersachsen:

Sönke Nimz, Geschäftsführer
Cord von Frieling, stellv. Geschäftsführer
Götz Draeger, Personalratsvorsitzender
Anja Schulenburg, stellv. Personalratsvorsitzende (ab 01.09.2021)

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

Studentische Mitglieder

Marc Dominik Bennett,
Technische Universität Braunschweig

Michael Thiele,

Technische Universität Clausthal

Lars Herrmann,

Stiftung Universität Hildesheim

Rasmus Seiler,

Leuphana Universität Lüneburg
(ab 01.04.2021)

Nichtstudentische Mitglieder

Dietmar Smyrek, Hauptberuflicher
Vizepräsident, Technische Universität
Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Busch,

Technische Universität Clausthal

Elvi Thelen,

Ostfalia Hochschule

Dr. Johanna Jobst,

Stiftung Universität Hildesheim

Beratende Mitglieder

Sönke Nimz, Geschäftsführer
Cord von Frieling, stellv. Geschäftsführer

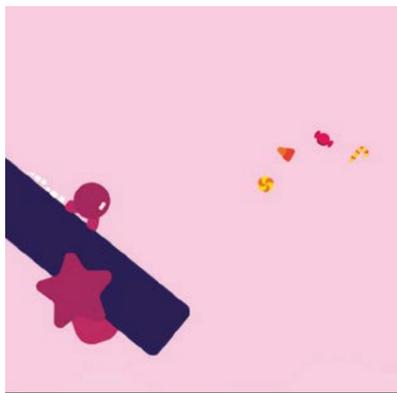
WIR WERDEN 100 – UND DIE STUDIERENDEN
BEKOMMEN DIE GESCHENKE!

Feiert mit uns:
www.stw-on.de/100jahre



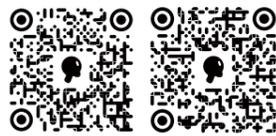
Ideenwettbewerb

5 x 1.000 € für Verschönerungen
rund um Wohnheim, Mensa & Co.



studiwerk.100

Sechs Spiele aus der Welt des
Studentenwerks! Jetzt
downloaden:



PLAY STORE APP STORE



Partypaket

Party @ home – sponsored by
Studentenwerk



Impressum

Herausgeber:

STUDENTENWERK OstNiedersachsen, der Geschäftsführer
Katharinenstr. 1, 38106 Braunschweig
Tel. (0531) 391-4807
info@stw-on.de, www.stw-on.de

Redaktion & Layout: Kommunikation & Marketing / Grafikbüro VISUELLE TATEN, Hannover

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel, FSC)

Fotos: STUDENTENWERK OstNiedersachsen

www.freepik.com / www.pexels.com / www.unsplash.com / www.pixabay.com / www.pxhere.com

Auflage: 150 Stück

